

Geschäftsbericht 2015

Legende

Ampelsystem zur Bewertung der einzelnen Legislaturziele in den sechs Handlungsfeldern gemäss ihres Erfüllungsgrades respektive der Zielerreichung per Ende des Berichtsjahres 2015

-  Beginn gemäss Zeitplan erst später
-  Ziel erreicht und abgeschlossen
-  Ziel auf Kurs
-  Ziel in Verzug

Impressum

STADT WIL

Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil

stadtrat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

Tel: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

KONZEPT / TEXT / BILDER

Stadt Wil, 2016

GRUNDLAGEN CD UND GESTALTUNG

sto Pharmawerbung AG, Wil

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Stimmvolk	6
Stadtparlament	7
Stadtrat	8
Fokus: Unwetter über Wil – die Auswirkungen und Konsequenzen	9
Handlungsfeld 1	10
Organisationsentwicklung Departement Bildung und Sport	10
Weiterbildung Kundenorientierung: Mehr als ein Lächeln	10
Projekt Schule 2020 und Nachtrag I zum Kathi-Vertrag	10
Neuausrichtung des Schulrats ab 2017 im Rahmen der Gemeindevereinigung / Ausarbeitung Schulordnung	11
Jubiläum 50 Jahre Schulhaus Matt	11
Grössere und kleinere Projekte de Stadt- und Arealentwicklung	12
Handlungsfeld 2	14
Aktive und attraktive Wirtschafts- und Arbeitsstadt	14
Neuausrichtung Fachstelle Sport und Infrastruktur	14
Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2015	14
Kultur im Foyer und Kunst am Weier sowie erstes Kulturcafé	15
Handlungsfeld 3	16
Gesamtkonzept für die Etablierung der Tagesstrukturen	16
Kontakte und Beziehungen pflegen	16
Gemeindeordnung, Reglemente und Vereinbarungen	16
Bahnhofplatz Wil	17
Handlungsfeld 4	18
Mehr Strom aus Photovoltaikanlagen	18
Gasversorgung: Beteiligung Open EP und ökologische Gasreform	18
Elektromobilität in der Stadt Wil	18
Energiesparziele der Stadt Wil	19
Handlungsfeld 5	20
Wil erhält Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»	20
Funpark geht in die parlamentarische Beratung	20
«projet futur» im Lindenhofquartier	20
Handlungsfeld 6	22
20 Jahre Stadtpolizei Wil	20
Sicherheit, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit	22
Spatenstich für den Neubau des SVRW-Betriebsgebäudes	22
Finanzen Stadt	22
Bilanz	24
Erfolgsrechnung Funktionstotale	26
Erfolgsrechnung	26
Investitionsrechnung	27
Finanzen TBW	28
Bestandesrechnung (Bilanz)	28
Erfolgsrechnung	30
Wettbewerb	31

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Seit der Ersterwähnung um das Jahr 754 und den über 1260 Jahren Dorf-, Gemeinde- und Stadtgeschichte seither hat sich Wil immer wieder entwickelt und gewandelt. Heute präsentiert sich die Stadt Wil mit der Altstadt als Kern in einem sowohl urbanen als auch ländlichen Stadtgebiet, das in verschiedenen Quartieren, Stadtteilen und Weilern rund 23'500 Menschen ein Zuhause, über 1'700 Betrieben einen Standort und rund 13'750 Personen einen Arbeitsplatz bieten. Auch Kultur, Sport, Bildung, Einkaufen oder Mobilität in verschiedenen Formen finden im heutigen Wil mit- und nebeneinander Platz – Wil lebt als vielfältige Stadt mit ganz unterschiedlichen Facetten, die in allen Lebensbereichen ein grosses Angebot bereithalten.

Aber kann man sich nun zurücklehnen, das Erreichte geniessen und sich quasi auf den Lorbeeren ausruhen? Wohl kaum – ganz im Sinne des griechischen Philosophen Heraklit, der einst formuliert hat, dass nichts so beständig sei wie der Wandel: Mit Blick auf die Zukunft respektive auf die aktuellen und kommenden Herausforderungen muss sich Wil stetig weiterentwickeln, um so auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch eine lebendige, attraktive Stadt zu sein. Sicher muss und soll nicht einfach alles über Bord geworfen und jeder Stein umgedreht werden – es gilt, Bewährtes beizubehalten und mit Augenmass Dinge anzupacken und zu verbessern, wo dies angezeigt ist. Dabei müssen stets auch die Rahmenbedingungen berücksichtigt werden – sei es in gesetzlicher oder finanzi-



Der Leitstern, der nicht nur für die stadträtliche Legislatur 2013–2016, sondern auch darüber hinausreicht, gibt die Richtung vor, in welche sich die Stadt Wil entwickeln soll, um weiterhin ein attraktiver Wohn-, Lern- und Arbeitsort zu sein.

eller Hinsicht: Vieles wäre allenfalls wünschbar, nicht alles jedoch ist in jedem Falle einfach so auch wirklich machbar.

Im vergangenen Jahr, auf das der Stadtrat im vorliegenden Geschäftsbericht zurückblickt, standen zahlreiche Veränderungen und Entwicklungen im Zentrum der Arbeit des Stadtrats, etwa bei der Erarbeitung einer neuen Gemeindeordnung oder bei der Überarbeitung zahlreicher Reglemente. Diese Arbeiten waren notwendig geworden im Nachgang der Gemeindevereinigung per 1. Januar 2013, wohl eine der gewichtigsten Entwicklungen der Stadt Wil in den vergangenen Jahren. Veränderungen oder die notwendigen Vorarbeiten dazu gab es mit den Vorarbeiten und dem parlamentarischen Prozess zum Projekt «Schule 2020», mit den Arbeiten für die Neuausrichtung des Schulrats ab 2017 oder auch im Zuge der Leistungs- und Aufgabenüberprüfung respektive Verwaltungsanalyse, die im vergangenen Jahr pilothaft für das Departement Bildung und Sport durchgeführt und für die übrigen vier Departemente der Stadtverwaltung aufgegleist wurde. Damit soll ein umfassender Entwicklungsprozess initiiert und eine zukunftsgerichtete Organisationsform für die Verwaltung und die Betriebe der Stadt Wil erarbeitet werden.

Neben diesen organisatorischen und strukturellen Bereichen gab es im vergangenen Jahr auch Entwicklungen im baulichen oder stadtplanerischen Bereich: Mit dem Mas-

terplan Bahnhof Wil, mit dem Altstadtleitbild wie auch mit der Begleitung und Unterstützung verschiedener privater Arealentwicklungen konnten wichtige Weichen gestellt werden, wo und wie sich die Stadt Wil in den kommenden Jahren verändern wird.

Veränderungen bringen frischen Schwung, sie brechen Altes auf und schaffen Platz für Neues – im Sinne der Weiterentwicklung ist das sicherlich positiv, es kann aber auch Unsicherheiten oder gewisse Ängste auslösen. Dem Stadtrat war es daher im vergangenen Jahr wiederum ein Anliegen, bei allen Veränderungs- und Entwicklungsprozessen die Betroffenen zu Beteiligten zu machen und sie so weit als möglich bereits frühzeitig in die Projekte unmittelbar und ganz direkt einzubinden. Exemplarisch zeigte sich dies etwa bei der neuen Gemeindeordnung, die in einem breit abgestützten partizipativen Prozess erarbeitet worden ist. Ein solches Vorgehen hilft nicht nur mit, die Akzeptanz für Veränderungen und Entwicklungen zu verbessern, sondern kann auch inhaltliche Optimierungen mit sich bringen, indem etwa Inputs aus öffentlichen Vernehmlassungen in Projekte einfließen. Schliesslich sind wir alle hier in Wil zu Hause und können so dazu beitragen, unsere Stadt weiterzuentwickeln und auch in Zukunft attraktiv und lebendig zu erhalten. Allen, die 2015 einen Beitrag hierzu geleistet haben, gilt unser Dank!

Stadtrat Wil



Stadtrat Wil 2013–2016 (von links): Stadtschreiber Christoph Sigris; Jutta Röösl, Daniel Meili, Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, Marcus Zunzer und Dario Sulzer.

Insgesamt elf Abstimmungsvorlagen und vier Wahlen

Die Stimmbürgerschaft der Stadt Wil war im vergangenen Jahr viermal an die Urne gerufen worden. Dabei hatte sie über elf Abstimmungsvorlagen zu Sachgeschäften respektive Volksbegehren zu befinden und konnte im Rahmen von vier Wahlen mit einem oder mehreren Wahlgängen ihre Vertreterinnen und Vertreter in verschiedenen Gremien bestimmen. Für die persönliche Stimmabgabe standen den Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jeweils vier Stimmlokale zur Verfügung – die Stimmurnen im Rathaus Wil, im Alleschulhaus Wil, im Verwaltungsstandort Hauptstrasse 20 in Bronschhofen (ehemaliges Gemeindehaus Bronschhofen) und im Schulhaus Rossrüti waren jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr geöffnet. Die Stimmberechtigten der Stadt Wil konnten ihre Stimme an jedem dieser vier Urnenstandorte abgeben, unabhängig vom jeweiligen Wohnort.

Elf Vorlagen an der Urne

Im Jahr 2015 gab es insgesamt vier Abstimmungssonntage. Im Rahmen dieser Termine wurden den Stimmberechtigten der Stadt Wil an der Urne insgesamt elf Sachgeschäfte unterbreitet:

- sechs eidgenössische Vorlagen
- fünf kantonale Vorlagen
- keine kommunale Vorlage

Im Einzelnen hatte das Wiler Stimmvolk 2015 über folgende **eidgenössische Vorlagen** zu befinden:

- Volksinitiative vom 5. November 2012 «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»
- Volksinitiative vom 17. Dezember 2012 «Energie- statt Mehrwertsteuer»
- Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich
- Volksinitiative vom 20. Januar 2012 «Stipendieninitiative»
- Volksinitiative vom 15. Februar 2013 «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)»
- Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen

Auch verschiedene **kantonale Vorlagen** wurden den Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterbreitet:

- Gesetzesinitiative «Zukunft dank gerechter Vermögenssteuern (Steuergerechtigkeitsinitiative)»
- XI. Nachtrag zum Steuergesetz
- VII. Nachtrag zum Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht
- Kantonsratsbeschluss über den Kantonsbeitrag und die Gewährung eines Darlehens an die Sanierung und Erweiterung der Geriatriischen Klinik St.Gallen
- Gesetzesinitiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle! (Prämienverbilligungsinitiative)»

Über **kommunale Vorlagen** zu Sachgeschäften wurde im Jahr 2015 in der Stadt Wil nicht abgestimmt.

Wahlen

Im vergangenen Jahr fanden auf Ebene Bund, Kanton (respektive Gerichtskreis) und Gemeinde verschiedene Wahlen statt.

Auf **Bundesebene** wurden im Oktober die Erneuerungswahlen für den Nationalrat und den Ständerat durchgeführt. Dabei wurden mit Karin Keller-Sutter (Ständerätin; FDP) sowie Barbara Gysi (Nationalrätin; SP) und Lukas Reimann (Nationalrat; SVP) drei der bisherigen vier Wiler Vertreterinnen und Vertreter im National- und Ständerat wiedergewählt.

Im **Gerichtskreis Wil** fand im März 2015 der zweite Wahlgang für die Erneuerungswahl der nebenamtlichen Richterinnen und Richter des Kreisgerichtes Wil für die Amtsdauer 2015-2021 statt; im ersten Wahlgang vom November 2014 hatten nur zehn der zwölf Sitze besetzt werden können. Mit Daniel Wessner (FDP) findet sich auch ein Wiler unter den Gewählten.

In der Stadt Wil galt es sodann, auf **kommunaler Ebene** aufgrund eines Rücktritts einen Sitz im Schulrat zu besetzen. Als neue Schulrätin wurde dabei Mirjam Schildknecht (SP) gewählt.

Dank für die Beteiligung

Der Stadtrat dankt allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die sich mit ihrer Stimmabgabe im Rahmen dieser Abstimmungen und Wahlen aktiv am politischen Prozess in unserem demokratischen System beteiligt haben. Ein Dank geht aber auch an die Kandidierenden der verschiedenen Wahlen dafür, dass sie sich zur Wahl gestellt und damit den Wählerinnen und Wählern eine echte und vielfältige Auswahl ermöglicht haben.

Über 1'200 Stunden

Das aktive und passive Wahlrecht sowie die Möglichkeit, bei Sachvorlagen abstimmen zu dürfen, gehören als Pfeiler der direkten Demokratie zu den wesentlichen Volksrechten in der Schweiz. Um diese Rechte ausüben zu können, ist nicht nur in der Stadt Wil die Arbeit der Stimmzählenden und der Mitarbeitenden der Verwaltung unerlässlich: An den vier Abstimmungssonntagen im Jahr 2015 waren im Stimmbüro Wil insgesamt 108 Stimmzählende sowie 50 städtische Mitarbeitende tätig, und zwar gesamthaft – inklusive der Vorbereitungsarbeiten – während über 1'200 Stunden. Der Stadtrat dankt den Stimmzählenden und den Mitarbeitenden der Verwaltung ganz herzlich für ihr grosses Engagement und hofft, auch in Zukunft auf diese wertvolle und bestens eingespielte Mitarbeit zählen zu können.

Stadtparlament mit 45 Mitgliedern in 5 Fraktionen

Präsidium: An der Sitzung vom 8. Januar 2015 wurde Adrian Bachmann, FDP, als Parlamentspräsident für das Amtsjahr 2015 gewählt.

Fraktionen: Im Stadtparlament sind folgende fünf Fraktionen vertreten: CVP-Fraktion (15 Mitglieder), FDP-Fraktion (8), SP-Fraktion (8), SVP-Fraktion (8) und Fraktion GRÜNE prowil (5). Ein Mitglied des Stadtparlaments gehört keiner Fraktion an.

Rücktritte und Ersatz: Für die beiden vakanten Sitze aus dem Jahr 2014 wurden Pascal Stieger (SVP) und Sarah Bösch (SVP, später parteilos) gewählt. Für die in der Folge zurückgetretene Sarah Bösch wurde Benjamin Büsser (SVP) gewählt. Zudem wurde Erwin Böhi (SVP) anstelle des zurückgetretenen Klaus Rüdiger (SVP) gewählt.

Geschäftsgang im Stadtparlament

Insgesamt hat sich das Stadtparlament im vergangenen Jahr während fast 34 Stunden an zehn Sitzungen mit 44 Traktanden befasst.

- Für Donnerstag, 5. Februar 2015, wäre gemäss Sitzungskalender die 20. Sitzung des Wiler Stadtparlaments in der Legislatur 2013-2016 angesetzt gewesen. Mit Blick auf die Anzahl behandlungsreifer Traktanden hatte das Präsidium des Stadtparlaments indes beschlossen, auf diese Parlamentssitzung zu verzichten. Der frei gewordene Termin wurde für einen Hintergrundinformationsanlass zum Thema Öffentlicher Verkehr sowie Stadt- und Arealentwicklung für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier genutzt.
- An der März-Sitzung befasste sich das Stadtparlament mit dem kantonalen Strassenprojekt Kantonsstrasse Nr. 125, Wil; Sanierung Viadukt Mühle Rickenbach und Unterführung Kirchstrasse und gab dem Kanton dazu eine Stellungnahme in zustimmendem Sinne ab. Im Weiteren stimmte das Stadtparlament der Vergünstigung der Einzelbillette und Mehrfahrkarten des Tarifverbunds OSTWIND in der Zone 916 um 50 Rappen per Einzelbillett respektive 30 Rappen pro ermässigt Einzelbillett ab 11. Dezember 2016 zu und genehmigt einen jährlich wiederkehrenden Kredit von 64'900 Franken. Zudem erliess das Stadtparlament das Reglement über die Kompetenzen auf dem Gebiet des Zivilrechts.
- An der April-Sitzung hat das Stadtparlament die städtische Rechnung 2014 und die Rechnung der Technischen Betriebe Wil TBW 2014 gutgeheissen. Zudem nahm es vom Geschäftsbericht 2014 der Stadt Wil und vom Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse Kenntnis. Sodann wurden vom Parlament eine Wahl in den Verwaltungsrat der Thurvita AG vorgenommen sowie die Verlängerung des Projektstatus Tagesstrukturen um ein weiteres Schuljahr bis Sommer 2016 und die Verlängerung der Frist für die Berichterstattung bezüglich Arbeitsintegration um ein Jahr genehmigt.
- An der Mai-Sitzung besetzte das Stadtparlament den zweiten Sitz der Stadt Wil im Verwaltungsrat der Thurvita AG und ge-

nehmigte das Abwasserreglement. Thema war auch der Baulandverkauf Neualtwil II: Das Stadtparlament nahm von einem entsprechenden Bericht der Geschäftsprüfungskommission Kenntnis.

- Die Juni-Sitzung des Parlaments war geprägt von den Beratungen zur Arealentwicklung Hauptstrasse Bronschhofen und zum Immissionsschutzreglement. Zu Letzterem wurden durch die vorberatende Kommission und Mitglieder des Stadtparlaments insgesamt 15 Anträge eingereicht.
- An der Juli-Sitzung nahm das Stadtparlament nach Diskussion Kenntnis vom Finanz- und Investitionsplan 2014-2018 der Stadt Wil und von demjenigen der Technischen Betriebe Wil TBW. Im Weiteren befasste sich das Stadtparlament engagiert mit der Gemeindeordnung (1. Lesung), wobei zehn Anträge eingereicht wurden. Die Sitzung wurde nach Beratung von Artikel 9 («Partizipation») unterbrochen und die Weiterführung des Geschäfts vertagt.
- An der August-Sitzung wurde die 1. Lesung der Gemeindeordnung weitergeführt; es wurden acht weitere Anträge eingereicht. Zudem stimmte das Stadtparlament dem Abgeltungsmodell der Technischen Betriebe Wil TBW und dem Abfallreglement zu.
- An der September-Sitzung stimmte das Stadtparlament der Beteiligung an der Open Energy Platform AG zu und bewilligte dafür einen Kredit in der Höhe von 1'810'000 Franken. Im Weiteren beriet es das «Projekt Schule 2020» und genehmigte dafür einen Kredit von 350'000 Franken. Den Parteiwechsel beim Kathivertrag vom Kloster St.Katharina zur Stiftung Schule St.Katharina lehnte es hingegen an und stimmte beim Nachtrag I zum Kathivertrag unter anderem drei Rückweisanträgen zu, weshalb das Geschäft nicht fertig beraten wurde.
- An der November-Sitzung verabschiedete das Stadtparlament die Gemeindeordnung in 2. Lesung zuhanden der Stimmberechtigten. Ebenso genehmigte das Stadtparlament die Vorlage «Etablierung der Tagesstrukturen in der Stadt Wil».
- An der Dezember-Sitzung wurde der Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2016 genehmigt.

Unterlagen zu den Parlamentsgeschäften

Die Unterlagen zu den einzelnen Geschäften sowie die Protokolle der Parlamentssitzungen sind im Online-Ratsinformationssystem, welches im Jahr 2015 aufgeschaltet worden ist, unter www.stadtwil.ch/ratsinformationssystem ersichtlich.

Über 1'100 Stunden

Neben den eigentlichen Parlamentssitzungen findet ein Grossteil der Parlamentsarbeit in den Kommissionen statt. Neben den vier ständigen Kommissionen werden für die Vorberatung einzelner Geschäfte auch nicht ständige Kommissionen eingesetzt. Im Jahr 2015 sind in den Kommissionen über 1'100 Stunden Arbeit geleistet worden. Dafür gebührt ein grosser Dank.

Geschäftsgang im Stadtrat

Der fünfköpfige Stadtrat hat sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 26 Sitzungen getroffen und dabei 345 Geschäfte behandelt, das sind 74 Geschäfte mehr als im Vorjahr. Neben diesen ordentlichen Sitzungen hat der Stadtrat drei thematische Klausurtagungen durchgeführt: Im Februar beschäftigte sich der Stadtrat schwergewichtig mit der Zwischenbilanz zu den Legislaturzielen 2013-2016 und der Gemeindeordnung, im Mai mit dem Finanzplan 2015-2019 und im September mit dem Budget und Steuerfuss 2016.

Vernetzung und Informationsaustausch

Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden mit ihren Partnerinnen und Partner ist dem Stadtrat ein zentrales Anliegen, um so die Vernetzung und den Informationsaustausch zu optimieren – dieses Ziel nahm der Stadtrat in seine Legislaturplanung 2013–2016 auf. Auch im Jahr 2015 fanden auf unterschiedlichen Ebenen verschiedene Gespräche statt. So trafen sich der Stadtrat als Gremium oder Mitglieder des Stadtrats insbesondere mit Wiler Vertreterinnen und Vertreter auf Bundesebene und im Kantonsrat, mit Wiler Quartiervereinen, dem Gemeinderat Niederhelfenschwil, dem Verwaltungsrat der Thurvita AG, dem katholischen Kirchenverwaltungsrat, dem Verwaltungsrat der Spitalverbunde des Kantons St.Gallen und der Geschäftsleitung der kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil. Zudem besichtigte der Stadtrat im Rahmen der Wirtschafts- und Standortförderung die Hebling Technik AG.

Verwaltungsanalyse als Auftakt zu einem umfassenden Entwicklungsprozess

Die Stadt Wil und damit auch die städtische Verwaltung durchlaufen seit über zehn Jahren einen zuvor nicht gekannten Wandel. Eingeleitet durch die Verwaltungsreform von 2005 (Reduktion Anzahl Mitglieder im Stadtrat von sieben auf fünf; Bildung von fünf Departementen) erfolgte 2013 die Gemeindevereinigung Wil und Bronschhofen, jeweils mit erheblicher Auswirkung für die Organisation der Stadt. Aus dem neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen resultieren zudem erhebliche Zusatzaufgaben für Städte und Gemeinden. Auch seitens des Bundes und des Kantons sowie der Einwohnenden steigen die Anforderungen an die Stadtverwaltung kontinuierlich.

Fit machen für die Zukunft

Die Stadt ist gefordert, diesen Umständen Rechnung zu tragen und sich für künftige Herausforderungen fit zu machen. Vor diesem Hintergrund initiierte der Stadtrat im Juni 2013 eine Verwaltungsanalyse und damit einen umfassenden Entwicklungsprozess mit dem Ziel, eine optimale Organisationsform für die Stadt Wil zu entwickeln und umzusetzen. Er entschied sich im Rahmen einer Ausschreibung für ein integriertes Verfahren der Entwicklung von Zusammenarbeit (Etablierung einer metasprachlichen Architektur, Governance), das am Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP) der Universität St.Gallen entwickelt wurde. Das

Verfahren ermöglicht unter direktem Einbezug der betroffenen Personen die Gestaltung und Entwicklung eines massgeschneiderten Führungssystems für die Stadt Wil, wobei das Zusammenspiel von Politik und Verwaltung, die ökonomischen Massstäbe sowie die fachlichen Anforderungen berücksichtigt werden. Die erprobte und bewährte Methodik des IMP ermöglicht zudem eine resultatorientierte und laufende interne Entwicklung der Zusammenarbeit (Governance) sowie der organisationalen Strukturen.

Erfolgreiche Pilotprojekte

In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Verfahren pilothaft im Bereich des Stadtrates, im Querschnittsbereich der Finanzverwaltung sowie – in einem eigenständigen Projekt – im Departement Bildung und Sport eingesetzt und implementiert. Zentrale Resultate sind unter anderem die Klärung von Aufgaben und Kompetenzen sowie der Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien. Auf der Ebene der Stadt wurde die Konferenz der Departementssekretärinnen und -sekretäre (DSK) mit neuen Kompetenzen ausgestattet (siehe Kasten). Im Departement Bildung und Sport erfolgte eine umfassende Klärung von Aufgaben, Rollen und Zuständigkeitsbereichen. Die Resultate werden von den Beteiligten und dem Stadtrat sehr positiv bewertet. Ab 2016 soll das Verfahren auf Grundlage dieser Erfahrungen auf die ganze Stadt ausgeweitet werden. Für die Umsetzung in der Stadt und ihren Departementen ist ein Zeitraum von drei Jahren avisiert. Dem Stadtparlament wurde daher im Rahmen des Budgets 2016 ein Investitionskredit von 540'000 Franken beantragt. Das Stadtparlament beschloss anlässlich seiner Sitzung vom 3. Dezember 2015, dass dieser Investitionskredit dem Stadtparlament mit einem separaten Bericht und Antrag zu unterbreiten ist. Dies wird im Jahr 2016 der Fall sein.

DSK – Konferenz der Departementssekretärinnen und -sekretäre

Der Stadtrat hat die Konferenz der Departementssekretärinnen und -sekretäre (DSK) im Jahre 2015 neu positioniert. Sie soll sich als Führungsgremium unterhalb des Stadtrats etablieren. Dabei hat dieses Gremium die Abstimmung, Koordination und Klärung von departementsübergreifenden oder querschnittsbezogenen Fragestellungen zum Ziel. Sie zieht hierfür insbesondere auch die fachlichen Perspektiven Finanzen, Personal, Kommunikation und IT mit ein. Der Kern-DSK gehören die Stadtschreiberin oder der Stadtschreiber, die Departementssekretärinnen und -sekretäre sowie die Sicherheitschefin oder der Sicherheitschef an. Ergänzt wird diese Kern-DSK um die Leitenden der folgenden Querschnittsfunktionen: Finanzen, Personal, Kommunikation und Informatikdienste. Die DSK tagt vierteljährlich, die Kern-DSK monatlich. Der Vorsitz wird durch die Stadtschreiberin oder den Stadtschreiber wahrgenommen; sie oder er ist für das Sekretariat verantwortlich. Die DSK kann sodann bei Bedarf weitere Personen beiziehen.

Unwetterereignis vom vergangenen Sommer: Am 14. Juni 2015 entlud sich im Raum Wil ein heftiges Gewitter, dabei gingen über dem Gebiet Bronschhofen, Wil Nord und Rossrüti innert kürzester Zeit sehr grosse Wassermassen nieder: Die Niederschlagsmenge innerhalb der ersten Stunde betrug rund 70 Millimeter, womit das Unwetter in eine Wiederkehrperiode zwischen 50 und 100 Jahren eingereiht werden kann («50- bis 100-jähriges Ereignis»). Die Auswirkungen des Unwetters waren enorm: Beim Sicherheitsverbund Region Wil SVRW gingen über 400 Meldungen ein, welche praktisch ausschliesslich Wassereintritte in Gebäude betrafen.

Im betroffenen Gebiet traten fast alle Bäche über die Ufer: In Rossrüti vermochten der Krebsbach und der Furtbach innerhalb von wenigen Minuten die Wassermassen nicht mehr zu schlucken, Rossrüti war in der Folge mehrere Stunden ohne Strom. In Maugwil und im Zentrum von Bronschhofen richtete der Maugwilerbach grosse Schäden an.



Daneben führten Oberflächenwasser an vielen Orten, vor allem aber an Hanglagen, zu prekären Situationen. Und nicht zuletzt überlief das Wasser beim Düker vor der Autobahn als Folge der mangelnden Kapazität dieser Druckleitung zur Unterquerung der Strasse. Die Fahrbahnen wurden geflutet und teilweise mit Geröll bedeckt, sodass sie schliesslich während rund zwölf Stunden vollständig geschlossen werden mussten.

Miteinander angepackt

Die Ereignisbewältigung wurde durch das aufgebotene regionale Führungsorgan des Sicherheitsverbundes Wil (RFO) effizient und reibungslos geführt, wobei an der «Front» zahlreiche Hände verschiedener Akteure anpackten: Zur Bewältigung des Ereignisses



standen Mitglieder von insgesamt acht Feuerwehren und zwei Zivilschutzorganisationen im Einsatz. Der Stromausfall in Rossrüti als Folge des Wasserschadens beim Unterwerk Rossrüti konnte durch Mitarbeitende der Technischen Betriebe Wil (TBW) dank der kurzfristigen Organisation und Bereitstellung von vier mobilen Notstromaggregaten aus der Region noch in der Ereignisnacht behoben werden. Dabei klappte die mehrfach geübte Zusammenarbeit der TBW mit dem RFO hervorragend.

Schäden in Millionenhöhe

Bei der Gebäudeversicherungsanstalt beträgt die gedeckte Schadensumme gut 7 Millionen Franken. Andere Schadenbehebungskosten sind durch Hausrat- und Elementarschadenversicherungen gedeckt, diese wurden jedoch kostenmässig nicht erhoben. Für ausserordentliche Härtefälle steht ein Schadenfond der Stiftung Glückskette zur Verfügung. Die Stadt Wil hat für Notmassnahmen 400'000 Franken aufgewendet, wobei der Kanton St.Gallen bei den Bächen einen Anteil von 130'000 Franken beiträgt.



Hochwasserschutzmassnahmen umsetzen

Das Unwetterereignis hat einmal mehr gezeigt, welche Gewalt Wassermassen haben und wie wichtig daher ein angemessener Hochwasserschutz ist. In den nächsten Jahren sind in diesem Bereich diverse Massnahmen geplant. Insbesondere beim Krebsbach-Abschnitt von Rossrüti bis zur Weierwiese, im Autobahnbereich sowie beim Maugwilerbach in Maugwil und im Zentrum von Bronschhofen sollen Projekte realisiert werden. Daneben soll das Massnahmenkonzept Naturgefahren umgesetzt werden. Dieses beinhaltet insbesondere raumplanerische Massnahmen sowie den Objekt- und Flächenschutz und soll mithelfen, künftig Schäden solcher ausserordentlicher Regenerereignisse zu minimieren.

Organisationsentwicklung im Departement Bildung und Sport

Auch eine kommunale Verwaltung wie diejenige der Stadt Wil muss sich wandelnden Rahmenbedingungen anpassen, um allen Anforderungen weiterhin gerecht zu werden.



Der Stadtrat hat daher 2013 eine Verwaltungsanalyse initiiert, um mit einem umfassenden Entwicklungsprozess eine zukunftsgerichtete Organisationsform erarbeiten zu können. 2014 und 2015 wurde das Verfahren pilothaft im Departement Bildung und Sport durchgeführt, begleitet durch das Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen. Dabei sollen Beiträge und Rollen der Gremien und Dienststellen definiert, Handlungsempfehlungen für die Aufgabenstrukturierung entwickelt und die administrative Schulführung mit jener der Stadt harmonisiert werden. Im Februar 2015 wurden im Departement und im Schulrat Einzelinterviews durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass trotz eines hohen bis sehr hohen Engagements bei Führungskräften und Mitarbeitenden die Aufgabenerfüllung den gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügen kann, teils bestehen Überlastungskonstellationen. Nach ersten Workshops zu diesem Themenfeld folgen jetzt die Vertiefung für eine neue Strukturierung und bis im Frühling 2016 eine detaillierte Planung für konkrete Umsetzungsschritte.

⇒ Legislaturziel 1.2

Kundenorientierung: Mehr als ein Lächeln

Kundenorientierung ist heutzutage wohl der wichtigste Grundsatz jedes Unternehmens, das erfolgreich sein will. Dies gilt uneingeschränkt auch für die öffentliche Verwaltung. Die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, sprich insbesondere der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Wil sowie hier ansässige Unternehmen und Verbände ist daher dem Stadtrat und der städtischen Verwaltung ein wichtiges Anliegen und soll entsprechend verstärkt werden.

Zusammen mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil (BZWU) wurde ein Projekt lanciert, in dessen Rahmen

verschiedene Zielsetzungen vertieft und mit einer nachhaltigen Wirkung bearbeitet werden sollen: Alle Mitarbeitenden der Stadt Wil kennen die Erwartungen der Kundinnen und Kunden und erarbeiten ein einheitliches Verständnis von Kundenorientierung. Sie kennen nicht nur die Kriterien und Bestandteile der Kundenfreundlichkeit, sondern leben diese auch – sie begegnen Kundinnen und Kunden im Arbeitsalltag mit grosser Freundlichkeit und sind für Themenbereiche wie Kundenorientierung, aber auch Beschwerden sensibilisiert, sodass positive Kundenrückmeldungen wie auch Kundenreklamationen als Chance erkannt werden.



Das Projekt wurde 2015 mit einer Einführungsveranstaltung gestartet, 2016 folgen Workshops in kleinen Gruppen.

⇒ Legislaturziel 1.2

Projekt «Schule 2020» und Nachtrag I zum bestehenden Kathi-Schulvertrag

Im Zuge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auf den 1. Januar 2013 wurden bei den öffentlichen Schulen in einem ersten Schritt die unterschiedlichen Schulkulturen zusammengeführt sowie ein organisatorischer Abgleich vorgenommen. Jetzt stehen in einem zweiten Schritt die Planung der strategischen Ausrichtung, die Schulplanung und die Schulraumplanung sowie die Klärung der Wiler Oberstufensituation mit der privaten Mädchensekundarschule St.Katharina an.



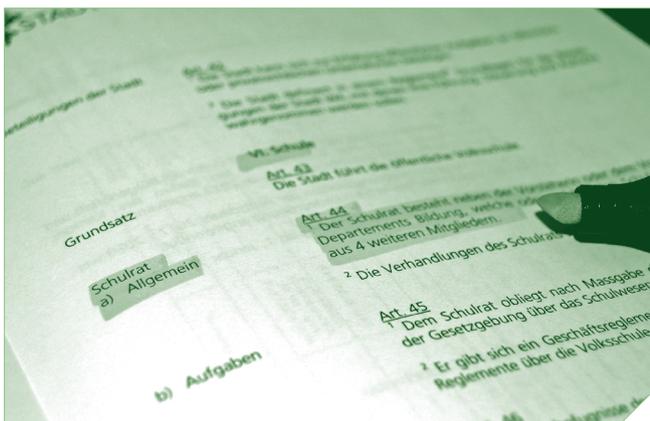
Diese grundsätzlichen Fragestellungen werden unter Einbezug pädagogischer wie auch betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte mit dem Projekt «Schule 2020» angegangen.

Das Stadtparlament bewilligte am 24. September 2015 einen Kredit für das Projekt mit den drei Teilprojekten «Strategische Ausrichtung», «Schul- und Schulraumplanung» sowie «Oberstufenkonzept». Bei der Erarbeitung des Oberstufenkonzepts sollen nebst pädagogischen und betrieblichen Aspekten auch Auftrag und Rolle der Stiftung Schule St.Katharina definiert werden. Um die grundsätzlichen Fragen im Bildungsbereich klären zu können, hat die Stadt Wil zusammen mit der Stiftung eine Übergangslösung gesucht und einen Nachtrag I zum bestehenden Schulvertrag erarbeitet. Das Parlament wies diesen Nachtrag bei der ersten Beratung im September 2015 an den Stadtrat zurück, im Februar 2016 wurde sodann eine angepasste Fassung genehmigt. Er garantiert, dass auch die Sek-Mädchen aus Bronschhofen und Rossrüti gleichermaßen Zugang zum «Kathi» haben und eine Planungssicherheit für die öffentlichen Schulen besteht.

⇒ Legislaturziel 1.4

Neuausrichtung des Schulrats ab 2017 / Ausarbeitung Schulordnung

Schon 2014 wurde im Rahmen der Gemeindevereinigung und aufgrund einer Motion zur Struktur der Schulaufsicht eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Neuorganisation der kommunalen Schulbehörde und eine neue Schulordnung für die Stadt Wil zu erarbeiten. Vorgesehen ist, den Schulrat beizubehalten und aktuellen Anforderungen anzupassen. In der definitiven Gemeindeordnung wurden mit Parlamentsbeschluss vom 5. November 2015 die Grundlagen dafür gelegt. In einem gemeinsamen Prozess haben Stadt- und Schulrat einen Entwurf der Schulordnung ausgearbeitet und die Aufgaben für den Schulrat neu definiert. Dieser Aufgabenkatalog ermöglicht dem Schulrat, sich auf übergeordnete, vorwiegend strategische Fragestellungen im Schulbereich zu konzentrieren.



Es ist vorgesehen, dass der Schulrat künftig den Stadtrat insbesondere in wesentlichen Schulfragen berät und unterstützt sowie auch Anträge stellen kann. Die fachlichen, personellen und organisatorischen Aufgaben obliegen der Schulverwaltung und den Schulleitungen. Eine klare Aufgaben- und Kompetenzaufteilung zwischen Stadtrat, Schulrat sowie Departement Bildung und Sport wird in der Schulordnung abgebildet, für welche von Dezember 2015 bis Januar 2016 ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt wurde. Die neue Schulordnung soll zusammen mit der definitiven Gemeindeordnung auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt werden.

⇒ Legislaturziel 1.4

Jubiläum 50 Jahre Primarschule Matt

Im Jahr 1963 bewilligte die Wiler Stimmbevölkerung einen Kredit von 3,8 Millionen Franken für ein neues Schulhaus im Südquartier. Bereits im Frühling 1965 erfolgte die feierliche Einweihung des Mattschulhauses.



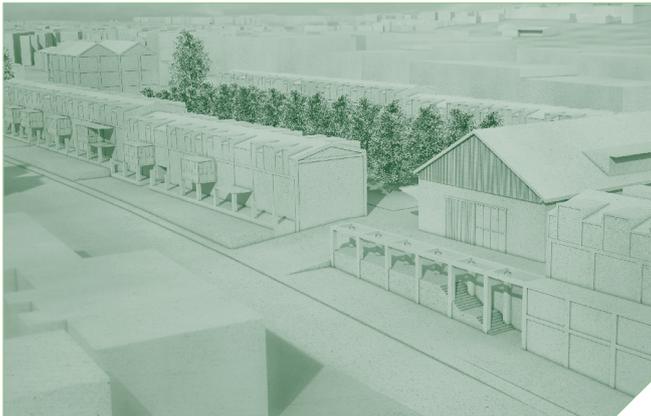
Fast auf den Tag genau 50 Jahre nach dem ersten Schultag wurde am 25. April 2015 der runde Geburtstag der Primarschule Matt mit einem ganztägigen Fest gefeiert. Dabei lebten die Sechzigerjahre auf vielfältige Art und Weise wieder auf: Die Gestaltung des Schulhauses, das Unterhaltungs- und Spielangebot sowie die Produktionen der Schülerinnen und Schüler weckten Erinnerungen an den Schulalltag vor einem halben Jahrhundert. Ein nostalgisches Karussell, eine Ausstellung mit Schultensilien von früher und heute, ein Kasperltheater, ein Fotowettbewerb und viele weitere Attraktionen luden die Besucherinnen und Besucher zum Verweilen ein und ermöglichten vielfältige Begegnungen. Besonders gelungen war das Zusammentreffen der Erstklässlerinnen und Erstklässler aus dem Jahr 1965 mit den heutigen Erstklasskindern: Gemeinsam standen sie auf der Bühne in der Matt-Aula und sangen ein Lied aus den Sechzigerjahren. Alle Lehrpersonen mit ihrem grossen Engagement und auch die zahlreichen Gäste trugen zu einem gelungenen Jubiläumsfest bei.

⇒ Legislaturziel 1.4

Grössere und kleinere Projekte der Areal- und Stadtentwicklung

Einzelne Arealentwicklungen wie «Untere Bahnhofstrasse 1-11» (Landhaus), «Integra» (Werkhofstrasse-Lagerhausstrasse) und «Steig Bronschhofen» stehen mit dem Rechtssetzungsverfahren kurz vor dem Abschluss, andere wie «Lenzenbüel», «Hugentobel Rossrüti» oder «Hauptstrasse Bronschhofen» wurden im vergangenen Jahr neu gestartet.

Einen grossen Schritt weiter ist man im Kindlimann-Areal: Mit einem Studienauftrag wurden die zukünftige Nutzungsverteilung, die Erschliessung, die Situierung der zukünftigen Allmend sowie die wichtigsten städtebaulichen Regeln geklärt. Darauf basierend können nun die weiteren Planungsschritte eingeleitet werden. Für das städteigene Zeughausareal soll das Gestaltungsplanverfahren 2016 abgeschlossen werden.



Die Überbauung der Klosterwiese Süd schreitet schneller voran als von den Baurechtsnehmern ursprünglich geplant. So konnte schon im Februar der Gestaltungsplan für die zweite Etappe genehmigt werden, die Realisierung des Baufelds D ist bereits im Gang. Im Bereich Neualtwil wurde im November 2015 nach sechs Jahren Einsprache- und Beschwerdeverfahren die letzte Änderung des Gestaltungsplanes «Neualtwil 2. Etappe» vom kantonalen Baudepartement genehmigt.



Und an der Konstanzerstrasse wurde der ursprüngliche Sondernutzungsplan «Obere Weierwisen» aufgrund einer Beschwerde an das Verwaltungsgericht letztlich vom Stadtrat

nicht beschlossen. Die Erwerber der entsprechenden Liegenschaften haben Ende Jahr ein neues Wettbewerbsverfahren unter Einbezug von Anwohnenden gestartet.



Bei der Erarbeitung des Altstadtleitbilds haben zwei fachliche Begleitgruppen nach einer ersten Triage der Wünsche und Anregungen betreffend zukünftiger Entwicklung und Ausrichtung der Altstadt insgesamt acht Handlungsfelder diskutiert. Dabei wurde festgelegt, was leitbildrelevant ist. Neben Fachpersonen aus der kantonalen und städtischen Verwaltung sowie der Polizei waren an den Workshops auch Bewohnende sowie Geschäftsinhaberinnen und -inhaber vertreten. In der Folge wurden die Kernsätze für das öffentliche Forum im Januar 2016 zusammengefasst und verdichtet. Aufgrund der Diskussion im Forum soll im Sommer 2016 der Entwurf des überarbeiteten Altstadtleitbildes präsentiert werden können.

⇒ [Legislativziel 1.7](#)

In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.

- 1.1 Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar. 
-
- 1.2 Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung. 
-
- 1.3 Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen. 
-
- 1.4 Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen. 
-
- 1.5 Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergarten eintritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt. 
-
- 1.6 Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen. 
-
- 1.7 Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt. 
-
- 1.8 Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert. 

Aktive und attraktive Wirtschafts- und Arbeitsstadt

Über 1'700 grosse und kleine Firmen – vom lokalen Handwerksbetrieb bis hin zum «global player» – und mit ihnen mehr als 13'750 Arbeitsplätze haben sich auf dem Stadtgebiet Wil angesiedelt. Unternehmerin und Unternehmer tragen mit ihren Firmen und den von ihnen angebotenen Arbeitsplätzen ganz wesentlich zur Standortattraktivität der Stadt bei. Als Dank für dieses Engagement zu Gunsten der Wirtschafts- und Arbeitsstadt Wil waren alle Firmenvertreter am 19. März 2015 zum zweiten Wiler Unternehmerapéro in die Lokremise eingeladen. Nach einer Begrüssung durch Stadtpräsidentin Susanne Hartmann ging Regierungsrat Benedikt Würth, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St.Gallen, in einem Referat auf die aktuelle Wirtschaftslage im Kanton sowie auf aktuelle Herausforderungen für Unternehmen ein. Daneben bot der Netzwerk-Anlass Gelegenheit für angeregte Gespräche und das Knüpfen neuer Kontakte, sowohl innerhalb der Wirtschaft als auch zu Vertreterinnen und Vertretern der Wiler Stadtbehörden.



Dass die Wiler Firmen aktiv und engagiert sind, zeigt sich exemplarisch an deren Bautätigkeit. 2015 Jahr konnten etwa die Firma Stihl AG den Spatenstich für den Erweiterungsbau ihres Kettenwerks CH2 und die Cicor-Gruppe denjenigen für ein neues Produktions- und Verwaltungsgebäude feiern. Ein weiteres Indiz ist sodann auf www.stadtwil.ch zu finden – seit dem Relaunch haben sich rund 100 Unternehmen im Online-Wirtschaftsverzeichnis eingetragen und präsentieren sich digitalen Besucherinnen und Besuchern.

⇒ [Legislativziel 2.3](#)

Neuausrichtung Fachstelle Sport und Infrastruktur

Mit der Reorganisation von Stadtrat und Verwaltung wurde 2005 der Bereich Sport dem Departement Bildung und Sport (BS) zugewiesen und das Sportsekretariat geschaffen. Mittlerweile hat sich dieser Bereich verändert – etwa durch die Fertigstellung des Sportparks Bergholz und die WISPAG-Betriebsaufnahme oder die Verschiebung des Facility Managements und der zentralen Reservationsstelle für öffentliche Räume wie Schul- und Sportanlagen vom BS ins Departement Bau, Umwelt und Verkehr BUV.



Vor diesem Hintergrund erfolgte eine konzeptionelle Neuausrichtung: Die Fachstelle Sport und Infrastruktur stellt im Infrastrukturbereich weiterhin die Schnittstelle zwischen BS und BUV sicher, daneben umfasst ihr Aufgabenbereich primär die allgemeine Sportförderung und den Schulsport. So fördert die Fachstelle Bewegung und Sport in der Bevölkerung und stellt optimale Bedingungen für den Jugend-, Vereins- und Breitensport sicher. Zudem ist sie Anlaufstelle für die Bevölkerung in Sportfragen, pflegt den Kontakt zu den Sportvereinen und berät diese bei der Organisation sportlicher Grossanlässe. Darüber hinaus organisiert die Fachstelle den freiwilligen Schulsport, koordiniert besondere Sportangebote wie etwa das Schulschwimmen oder das Eislaufen und berät und unterstützt Lehrpersonen bei der Gestaltung ihres Sportunterrichts.

⇒ [Legislativziel 2.3](#)

Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2015

Die Stadt Wil vergibt jährlich Anerkennungs- und Förderpreise an Personen, die sich um die Kultur in Wil verdient gemacht haben und deren kulturelles und künstlerisches Schaffen auch in die Gesellschaft hineingewirkt hat. Die Preisverleihung 2015 fand am 19. November in der Tonhalle statt. Einer der beiden Förderpreise 2015 ging an Timo Hollenstein, Tobias Winiger, Philemon Krähenmann und Nathalie Hollenstein von der Wiler Rock-Pop-Band «St. Kitts Royal Orchestra» für ihre erste Platte «ADA», auf der sie sich auf ganz besondere Art präsentieren. Der zweite Förderpreis wurde Eveline Huter und



Kathrin Darman von der Kinderbühne Wil für ihr Engagement als Theaterpädagoginnen, Autorinnen und Dramaturginnen, Bühnenbildnerinnen sowie Organisatorinnen verliehen. Die Anerkennungspreise durften Arthur Wyss und Felicitas Gadiant entgegen nehmen. Arthur Wyss – sowohl bildender Künstler als auch Gründer der R. Steiner-Schule Wil und der Malschule varwe – wurde für sein weitreichendes künstlerisches Schaffen, seine authentische und glaubhafte Kunst und sein grosses Engagement als Lehrer und Pädagoge gewürdigt. Die Dirigentin Felicitas Gadiant wurde für ihren Mut in der Musik und für ihr solides musikalisches Handwerk sowie für ihr grosses Engagement mit dem Wiler Kammerchor geehrt.

⇒ Legislaturziel 2.4

Kultur im Foyer und am Weier sowie im Kulturcafé

Kunst hat in Wil ihren Platz – wortwörtlich: Einerseits wird das Foyer im Verwaltungsgebäude an der Hauptstrasse 20 in Bronschhofen Wiler Kunstschaffenden als Ausstellungsplattform zur Verfügung gestellt, um neue, spannende Einblicke ins hiesige Kunstschaffen zu gewähren. 2015 konnten Esther Wiesli, Sonja Kopp Roth, Suzanne Waldvogel-Erb-Hürzeler she sowie Matthias Brunschwiler diese Plattform nutzen.



Auch unter freiem Himmel gibt es solche Plattformen, konkret am Stadtweier: Seit Juni 2015 steht dort die sechs mal drei Meter grosse Skulptur «Bluetooth» des Arboner Künstlers Marc Moser. Kunst im öffentlichen Raum soll anecken, Fragen aufwerfen und Debatten anregen – im Alltag, mitten in der Lebenswelt der Wilerinnen und Wiler. Eine weitere Plattform versteht sich als Begegnungsraum: Für den Austausch unter Kulturschaffenden, -organisierenden und -interessierten und der Kulturverwaltung der Stadt Wil wurde 2015 das Kulturcafé ins Leben gerufen. Zweimal im Jahr laden Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, die Kulturbefauftragte Kathrin Dörig sowie Mitglieder der Kulturkommission zum offenen Gedankenaustausch. Die ersten beiden Cafés im Februar und August in der Stadtbibliothek Wil wurden sehr regen genutzt.

⇒ Legislaturziel 2.4

Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.

2.1 Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.



2.2 Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.



2.3 Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.



2.4 Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.



Gesamtkonzept für die Etablierung der Tagesstrukturen

Die Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil wurden 2007 für eine Projektdauer von sechs Jahren lanciert und infolge der Gemeindevereinigung bis Sommer 2015 verlängert. Mit Blick auf die Etablierung führte die Pädagogische Hochschule St.Gallen eine Evaluation durch und gab verschiedene Empfehlungen ab. Insbesondere wurde auf die Notwendigkeit eines Gesamtkonzeptes mit betrieblichen und pädagogischen Aspekten hingewiesen. Um die erforderliche Zeit für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes zu gewinnen, wurde das Projekt bis Ende Juli 2016 verlängert und eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen des Schulrats, der Schulleitungen, der Leitungspersonen Tagesstrukturen sowie der Schulverwaltung eingesetzt. Das Gesamtkonzept umfasst namentlich die übergeordneten Zielsetzungen, die Ausgestaltung des Angebots sowie betriebliche und pädagogische Aspekte.



Im November 2015 genehmigte das Stadtparlament die definitive Etablierung der bisher als Projekt geführten Tagesstrukturen ab Schuljahr 2016/17. Neu wird in Bronschhofen ein weiterer Tagesstrukturstandort eröffnet, zusätzlich zum Kinderhort wird auch in der Tagesstruktur Rosenstrasse eine Ferienbetreuung angeboten. Die Morgenbetreuung wird, neben dem Kinderhort, für alle Primarschulkinder des ganzen Stadtgebiets neu in der Tagesstruktur Pestalozzi stattfinden. Dieses schulergänzende Betreuungsangebot leistet auch in Zukunft einen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit für die Bevölkerung und Wirtschaft.

⇒ [Legislativziel 3.1](#)

Kontakte und Beziehungen pflegen

Direkte Kontakte und persönliche Beziehungen sind dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen und wurden deshalb als Ziel in der Legislativplanung 2013-2016 verankert: «Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst.» Zur Umsetzung dieses Ziels wurde im Sinne einer Richtlinie eine

Kontaktagenda des Stadtrats geschaffen. Sie zeigt dessen institutionalisierten Beziehungen zu den verschiedensten lokalen und regionalen Partnerinnen und Partnern beispielsweise in Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und so weiter auf.



Auch über die Region Wil hinaus pflegt die Stadt Beziehungen: Seit 1991 besteht eine Städtepartnerschaft mit der polnischen Gemeinde Dobrze Wielki. Damals entschied sich der Stadtrat dafür, eine osteuropäische Gemeinde vergleichbarer Grösse mit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit beim Wiederaufbau nach der historischen Wende von 1989/90 zu unterstützen und so einen dauerhaften und nachhaltigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zur Solidarität zu leisten. Dazu gehört auch, dass sich Delegationen aus beiden Gemeinden alle zwei Jahre treffen, alternierend in Polen und in der Schweiz. 2015 weilte eine 41-köpfige Reisegruppe – Mitglieder des Stadtparlaments, des Stadt- und Schulrats, Vertreterinnen und Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchgemeinde sowie die Trachtengruppe Wil und der Jodlerclub Wil – in Polen.

⇒ [Legislativziel 3.2](#)

Gemeindeordnung, Reglemente und Vereinbarungen

Im Juli 2011 stimmten die Stimmberechtigten von Wil und Bronschhofen der Vereinigung der beiden Gemeinden per 1. Januar 2013 zu. Reglemente und Vereinbarungen der ehemaligen politischen Gemeinden Wil und Bronschhofen sind noch längstens bis Ende 2015 anwendbar, die vorläufige Gemeindeordnung bis Ende 2016. Im Rahmen eines breit abgestützten, partizipativen Prozesses wurde 2014 die definitive Gemeindeordnung erarbeitet und 2015 intensiv durch das Parlament beraten. Dabei hat das Parlament verschiedene Anpassungen vorgenommen. Die definitive Gemeindeordnung untersteht nun der Volksabstimmung. Seit der Gemeindevereinigung konnten viele Reglemente und Vereinbarungen überarbeitet und in Kraft gesetzt werden, andere wurden jedoch noch nicht rechtsgültig angepasst oder neu erlassen, da teils Abhängigkeiten mit der neuen Gemeindeordnung, mit anderen Reglementen, mit Projekten oder Einspracheverfahren bestehen. Der Stadtrat hat daher dem kantonalen Amt für Gemein-

den ein Gesuch um Fristverlängerungen gestellt, welches positiv beantwortet wurde. Damit gelten in gewissen Bereichen weiterhin die nach Gemeindegebiet getrennten Reglemente der ehemaligen Stadt Wil respektive der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen, in anderen Bereichen hingegen bereits die neu erlassenen der vereinigten Stadt Wil. Stadtrat und Stadtparlament sind bestrebt, diesen Zustand so rasch als möglich zu beheben. Die jeweils geltenden Reglemente und Vereinbarungen sind in der Rechtssammlung der Stadt Wil aufgeschaltet (www.stadtwil.ch/rechtssammlung).

⇒ Legislaturziel 3.4

Bahnhofplatz Wil

Der Bahnhof Wil soll sich als städtebaulich gelungener Ort und attraktive Adresse präsentieren und auch als gut in das Stadtzentrum integrierter, leistungsfähiger Knoten des öffentlichen Verkehrs funktionieren – diese langfristigen Ziele verfolgt das Projekt «Masterplan Bahnhof Wil». Im Rahmen von fünf Workshops konnte mit verschiedenen Projektpartnern ein solcher Masterplan erarbeitet werden. Er dient als Grundlage für die Entwicklung künftiger Projekte innerhalb des Perimeters und sichert ein koordiniertes Handeln im Rahmen der gesetzten Ziele. Die vorgesehene Lösung beinhaltet eine Vergrößerung des Bushofs, bedingt durch die Zunahme der Busverbindungen, und daraus folgend eine Verschiebung der Endhaltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn um 90 Meter nach Westen. Der Stadtrat hat den Masterplan im Sommer 2015 allen Projektpartnern sowie der Öffentlichkeit zur Vernehmlassung zugestellt. Dabei gingen 28 Stellungnahmen ein, welche vom Stadtrat beraten und im Sinne von Präzisierungen aufgenommen wurden. Im Oktober fand im Stadtsaal zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, die von 350 Personen besucht wurde. Die Rückmeldungen fielen mehrheitlich positiv aus – es sei ein innovativer, überzeugender, bezahlbarer Vorschlag ausgearbeitet worden. Zudem wurde festgehalten, dass dies ein wichtiges Projekt sei für die Stadt wie auch für die Region. Die Finanzierung soll anfangs 2016 geklärt werden, bevor ein Projektwettbewerb über den Bahnhofplatz und die Allee gestartet wird.

⇒ Legislaturziel 3.5



Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.

3.1 Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf. ■ ■ ■ ✓

3.2 Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren. ■ ■ ■ ✓

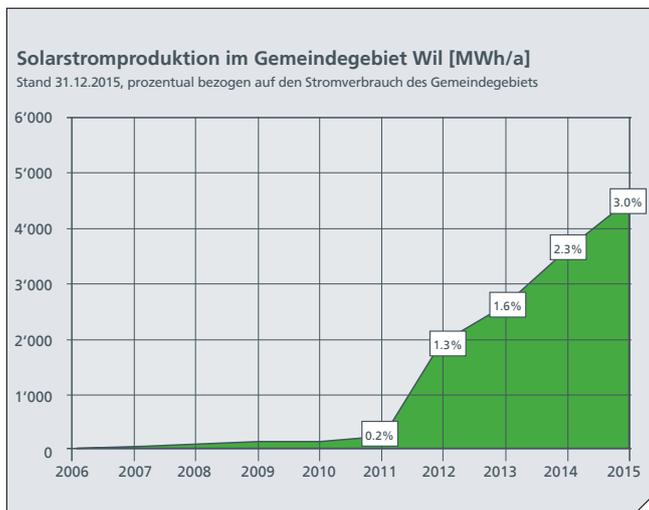
3.3 Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den übrigen Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert. ■ ■ ■

3.4 In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht. ■ ■ ■

3.5 Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofs am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements. ■ ■ ■

Mehr Strom aus Photovoltaik-Anlagen

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt Wil Photovoltaik-Anlagen mit einer gesamten Leistung von 848 kWp neu gebaut. Damit ist der Zuwachs 2015 praktisch gleich hoch wie jener des Vorjahrs; das jährliche lineare Zuwachsziel des kommunalen Energiekonzeptes konnte wiederum um fast das Doppelte übertroffen werden. Im Gemeindegebiet von Wil werden ab 2016 jährlich rund 4'500 MWh Photovoltaik-Strom produziert, dies entspricht einer Zunahme um rund 0,7 Prozent auf 3,0 Prozent des Stromabsatzes der Versorger. Der Zuwachs in Wil war damit 2015 wiederum grösser als der durchschnittliche schweizerische Zuwachs um 0,5 auf rund 2,0 Prozent.



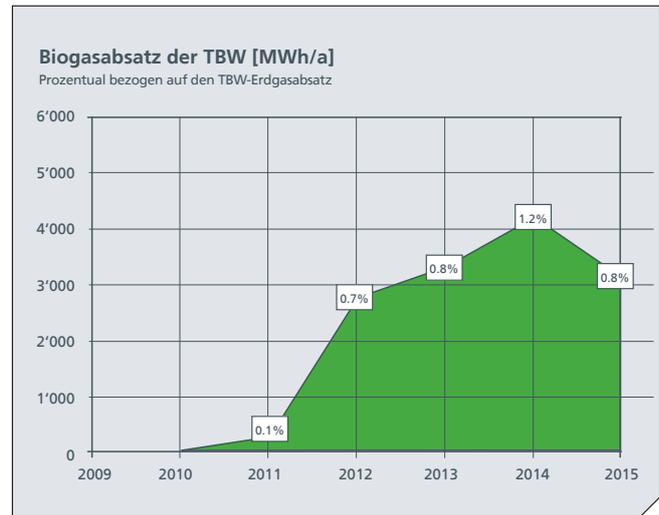
Die 63 neu angemeldeten, überwiegend von Privaten erstellten Anlagen sind das Ergebnis aus der Anlagenförderung des Energiefonds der Stadt Wil, der TBW-Einspeisevergütung sowie der nationalen Förderung durch den Bund. Die Photovoltaik-Förderung erwies sich somit auch 2015 als bedeutendster Förderatbestand des städtischen Energiefonds mit bestätigten Förderzusagen von gesamthaft 296'800 Franken. Die Einspeisevergütung der Technischen Betriebe Wil liegt zudem über dem gesetzlichen Minimum und beinhaltet einen weiteren Förderbeitrag für Anlagen, die keine Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) des Bundes erhalten

⇒ Legislaturziel 4.2

Gasversorgung: Beteiligung Open EP und ökologische Gasreform

Die Veränderungen im Bereich Gasversorgung der Technischen Betriebe Wil TBW sind einerseits durch die schrittweise Gasmarktöffnung und andererseits durch die anspruchsvolle Zielsetzung eines zunehmenden Biogasabsatzes geprägt. Vor diesem Hintergrund haben die TBW die Gasbeschaffung mit Zustimmung des Parlaments in Form einer Gesellschaftsbeteiligung an die Plattform «Open Energy Platform AG (Open EP)» ausgegliedert, da diese über die erforderlichen Marktzugänge

und eine professionelle Beschaffungsorganisation verfügt. Daraus resultieren vorteilhafte Einkaufskonditionen für die TBW als Grundlage für wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen. Der Vertrieb bleibt wie bisher bei den TBW.



Mit dem Absatz von Biogas nimmt der Anteil erneuerbarer Energie am TBW-Gasmix zu. Das ambitionöse Legislaturziel des Stadtrats sah mit einem Biogasanteil von 8 Prozent per Ende 2016 indes einen aus heutiger Sicht unerreichbaren Wert vor: Durch aktive Vermarktung und den Verkauf insbesondere auch an Gemeinden, Schulen und öffentliche Körperschaften konnte bisher ein ansehnlicher Jahresabsatz von über 3'000 MWh realisiert werden, was aber nur 1 Prozent des abgesetzten Erdgases entspricht. Trotz fortgeführter Verkaufsanstrengungen liess sich der Absatz nicht weiter steigern. Deshalb haben die TBW eine ökologische Gasreform vorbereitet, wie sie auch die stadträtliche Legislaturplanung vorsieht: In diesem Konzept, das der Stadtrat im November 2015 verabschiedete und das Parlament im Februar 2016 genehmigte, wird per 1. April 2016 ein Gasstandardprodukt mit 10 Prozent Biogas ohne Mehrkosten eingeführt. Anhand von Erfahrungswerten beim Strom, wo es ein analoges Wahlmodell gibt, rechnen die TBW damit, dass über die Hälfte der Kundinnen und Kunden das ökologische Standardprodukt wählt; damit ist eine Steigerung des Biogasabsatzes von derzeit 1 Prozent auf gut 5,5 Prozent möglich.

⇒ Legislaturziel 4.2

Elektromobilität in der Stadt Wil

Auf dem anspruchsvollen Weg der Energiestadt Wil zur 2'000-Watt-Gesellschaft und bei den langfristigen Zielsetzungen des kommunalen Energiekonzeptes nimmt die Mobilität eine Schlüsselrolle ein. Dabei kann insbesondere die Elektromobilität mit umweltfreundlichen, mit Ökostrom betriebenen Fahrzeugen einen wesentlichen Beitrag leisten. Als Initialleistung haben die Technischen Betriebe Wil TBW mehrere öffentliche Lade-stationen für Elektrofahrzeuge eingerichtet – speziell markierte

Doppelparkplätze mit Ladestationen sind auf dem Viehmarkt- und Bleicheplatz zu finden, zwei «3in1 EVite»-Schnellladestationen wurden bei den TBW an der Speerstrasse 10 und auf der Autobahnraststätte Thurau installiert. An allen Ladestationen kann derzeit bis zur Einführung des geeigneten Verrechnungssystems noch kostenlos TBW-Ökostrom bezogen werden. Die gesammelten Betriebserfahrungen dienen als Grundlage für den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Stadt Wil und bei Bedarf auch in der Region. Im privaten Bereich bieten die TBW ihren Kundinnen und Kunden ebenfalls Ladestationen einschliesslich Installation, Support und Instandhaltung an – als komplette Energiedienstleistung von der Beratung bis zur Ökostrom-Vignette für das Elektrofahrzeug. Auch für ihre eigene Flotte setzen die TBW auf Elektromobilität: Im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für die Fahrzeugflotte wurden zwei reine Elektrofahrzeuge und ein Hybridfahrzeug beschafft. Zudem wurden die zwei bestehenden Elektrovelos um ein Elektro-Cargo Bike als Lastentransportvelo ergänzt, das nun beispielsweise für Einsätze bei Zählerauswechslungen genutzt wird.

⇒ [Legislaturziel 4.2](#)

Energiesparziele der Stadt Wil

Der Stadtrat Wil legt jährlich ein städtisches Energiesparziel fest – für das Jahr 2015 einerseits eine Verbrauchsreduktion fossiler Energie um 500 MWh/a als Energieeffizienz-Ziel und andererseits eine Steigerung der Produktion einheimischer, vornehmlich erneuerbarer Energie um 900 MWh/a. Hieran werden die Ergebnisse gemessen, die mit dem Förderprogramm des städtischen Energiefonds erzielt wurden. Im vergangenen Jahr beanspruchten die Wilerinnen und Wiler die gesamten Fördermittel von 430'000 Franken. Mit den so geförderten Massnahmen konnte das für 2015 gesetzte Ziel erreicht werden. Zwei Drittel der Einsparung resultierten aus der Produktion von Photovoltaik-Strom und ein Drittel aus der Reduktion fossiler Energie, wobei Erneuerungen von Gebäudehüllen über drei Viertel der eingesparten fossilen Energie ausmachten. Bezüglich CO₂ leisteten die Umstiegsprämien von Öl- auf Gasheizungen mit rund 150 t/a den mit Abstand grössten Beitrag an die erzielte Reduktion von 250 t/a. Dabei ist die Wirksamkeit der jeweiligen Einsparung nicht nur auf ein Jahr begrenzt, sondern bleibt über die Lebensdauer der entsprechenden Massnahme oder Anlage bestehen.

Obwohl das gesamte Energiesparziel 2015 erreicht werden konnte, darf nicht übersehen werden, dass bei einigen Förderatbeständen des Energiefonds wie beispielsweise Sonnenkollektoren, Holzheizungen, Wärmepumpen, Minergie-Standard, Ersatz von Elektroboilern und -heizungen oder Gasfahrzeugen keine substanziellen Beiträge für das Energiesparziel geleistet wurden.

⇒ [Legislaturziel 4.2](#)

Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag.

4.1 Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden. 

4.2 Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt. 

Wil erhält Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»

Im September 2012 hatte das Stadtparlament einen auf einer Motion beruhenden stadträtlichen Bericht und Antrag gutgeheissen, nach dem sich die Stadt Wil um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bemühen sollte. Im feierlichen Rahmen der «Young Charity»-Benefizgala vom 14. November 2015 konnte die Stadt Wil diese Auszeichnung nun entgegennehmen. Sie verpflichtet die Stadt Wil, die Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und den Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Lebensraums Mitwirkungsmöglichkeiten einzuräumen. Acht zugehörige Ziele mit den entsprechenden Massnahmen für die nächsten vier Jahre wurden in einem Aktionsplan festgehalten.



Das Unicef-Label steht zudem ganz allgemein für den Willen, die UN-Kinderrechtskonvention auf Gemeindeebene vollumfänglich umzusetzen. Gemäss der Konvention haben alle Kinder ein Recht darauf, angemessen versorgt, gefördert und geschützt zu werden und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Um die Kinderrechte den Einwohnerinnen und Einwohnern von Wil näher zu bringen, haben zwei Klassen der Primarschule Allee mit Studierenden der Hochschule für Heilpädagogik Zürich, dem Choreografen Philipp Egli und dem Stimmvirtuosen Martin O. das siebenteilige Tanzwerk «Mensch!» erarbeitet. Es stellte die Rechte der Kinder tänzerisch dar und wurde im Mai 2015 in der Tonhalle zur Aufführung gebracht. Parallel dazu entwickelte die Jugendarbeit zusammen mit Wiler Jugendlichen eine interaktive Ausstellung «WILZukunft» zu den Kinderrechten. Filme, Plakate und Schaukästen vermittelten anschaulich und für Kinder verständlich die Inhalte der einzelnen Kinderrechte. Die Ausstellung wurde am Stadtfest und am «Young Charity»-Anlass erfolgreich präsentiert.

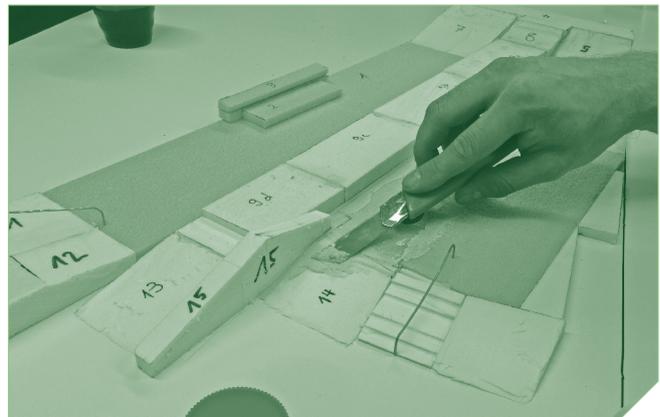
⇒ Legislaturziel 5.1

Funpark geht in die parlamentarische Beratung

Die bestehende Skate-Anlage am Wiler Stadtweier wird rege genutzt. Allerdings ist ihre Lage nicht ideal, zudem ist sie in die Jahre gekommen. Der Stadtrat hat sich daher zum Legisla-

turziel gesetzt, einen Neubau zu prüfen. Die IG Funpark Wil engagierte sich für ein entsprechendes Projekt und hat eine Petition mit 1'143 Unterschriften eingereicht. Zusammen mit der beauftragten Firma Bowl Construction AG erarbeitete die IG Funpark Wil ein Vorprojekt und erstellte ein Modell. Der Stadtrat ist vom Vorprojekt, das sich an alle Könnertstufen richtet, überzeugt. Mit der Parzelle Nr. 2267W beim Sportpark Bergholz konnte ein idealer Standort gefunden werden: Die Topografie ermöglicht eine gute Einbettung und die Erfüllung der Vorgaben betreffend Lärmimmission. Dank der Beschaffenheit des Bodens kann der Neubau zu einem vergleichsweise günstigen Preis realisiert werden. Zudem sicherte die IG Funpark Wil zu, Sponsoren zu suchen, um die Kosten weiter zu senken.

Der Stadtrat beantragte dem Parlament in der Investitionsrechnung 2016 einen Kredit von 350'000 Franken. Das Parlament lehnte diesen Kredit an der Budgetsitzung ab und forderte einen Bericht und Antrag mit einer Detailprüfung des Projekts. Insbesondere stellen sich für das Parlament Fragen zur Finanzierung, zur Nutzung der Restfläche sowie zur Grunddienbarkeit der Kantonsschule auf der fraglichen Parzelle.



⇒ Legislaturziel 5.2

«projet futur» im Lindenhofquartier

Basierend auf dem Stadtentwicklungskonzept und auf den Legislaturzielen des Stadtrats soll das Lindenhofquartier im Rahmen des «projet futur» städtebaulich und sozialräumlich nachhaltig weiterentwickelt werden. In einem ersten Schritt erstellte die Metron AG eine detaillierte Stadtraumanalyse des Quartiers. Parallel dazu beschrieb und charakterisierte sie die übrigen Stadtteile von Wil aufgrund von bestehenden statistischen Daten sowie ergänzenden Begehungen. Dies erlaubt es, das Lindenhofquartier in das gesamtstädtische Umfeld einordnen und Vergleiche ziehen zu können.

Um die von der Metron AG erarbeitete Aussensicht auf das Lindenhofquartier mit einer Innensicht zu ergänzen, wurden Personen befragt, die im Quartier wohnen und arbeiten. Bei

der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Befragten die Vielfalt des Quartiers betreffend Alter, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sowie aktueller Lebenssituation möglichst gut abbilden. Zusätzlich wurden Interviews mit Fachpersonen aus den Bereichen Schule, Pflege, Sozialarbeit, Hauswartung, Sicherheit und öffentlicher Verkehr geführt. Anschliessend wurden die Resultate aus der Analyse des Stadt- und Sozialraums zusammengeführt und abgeglichen. Dabei zeigte sich, dass sich die beiden Disziplinen wertvoll ergänzen und zu verschiedenen Themen eine neue Sicht auf das Quartier eröffnen. Auf einer ganztägigen Quartierbegehung wurden die Ergebnisse durch die am Projekt beteiligten Akteure direkt vor Ort überprüft, besprochen und geschärft.



2016 wird das Projektteam aus der Analyse erste Themen- und Massnahmenfelder ableiteten, welche im Anschluss von den Betroffenen breit diskutiert werden sollen.

⇒ [Legislativziel 5.3](#)

Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.

5.1 Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz. ■■■

5.2 Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt. ■■■

5.3 Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert. ■■■

5.4 Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird. ■■■

20 Jahre Stadtpolizei Wil

Anfang der 1990er-Jahre beurteilte der Stadtrat die Polizeipräsenz im öffentlichen Raum als zu gering. Weil die Kantonspolizei eine Verdichtung nicht erbringen konnte, wurde im April 1995 die Stadtpolizei Wil gegründet. Dabei handelt es sich um Beamtinnen und Beamten der Kantonspolizei, deren Personalkosten die Stadt Wil zu 80 Prozent übernimmt. Zu Beginn bestand die Stadtpolizei aus zwei Stellen, heute verfügt sie über deren sechs. Die Beamtinnen und Beamten der Stadtpolizei sind im öffentlichen Raum und an den städtischen Anlässen präsent. Bei ihren Patrouillengängen zu Fuss pflegen sie den direkten Kontakt mit der Bevölkerung.



Die Vereinbarung zwischen der Stadt Wil und dem Kanton St.Gallen wurde 2015 aktualisiert, dabei wurden auch die Aufgaben präzisiert. Stadt- und Kantonspolizei unterstützen sich gegenseitig. Die Stadtpolizei nimmt zudem gemeindepolizeiliche Aufgaben wahr: Sie trifft polizeiliche Sofortmassnahmen, kontrolliert den ruhenden Verkehr, bewirtschaftet die Parkierungsautomaten sowie beurteilt und verfügt temporäre Verkehrsanordnungen. Sodann unterstützt sie die städtischen Dienststellen in Belangen ihrer Tätigkeiten, dies beinhaltet insbesondere die Zustellung von Verfügungen oder die Zuführung von Personen, etwa für das Betriebs- oder Einwohneramt. Darüber setzt die Stadtpolizei Auflagen bei Veranstaltungen und Gastronomiebetrieben durch oder bearbeitet privatrechtliche Anzeigen wie etwa Parkieren auf privatem Grund. Nicht zuletzt unterstützt die Stadtpolizei den von der Stadt beauftragten Sicherheitsdienst und wertet deren Rapporte aus.

⇒ Legislaturziel 6.1

Sicherheit, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit

Das Sicherheitsempfinden in Wil positiv zu stärken ist eines der stadträtlichen Legislaturziele. Dafür arbeiteten auch 2015 städtische Dienststellen und externe Organisationen zusammen. Unter Leitung des Departements Versorgung und Sicherheit wurden an regelmässigen Treffen Informationen ausgetauscht und Massnahmen besprochen. Die Kontaktgruppe

Sicherheit, Jugend und Sucht koordiniert die Zusammenarbeit der Akteure: Die Jugendarbeit der Stadt Wil sucht im öffentlichen Raum das Gespräch zu jungen Menschen und bietet Hilfe an. Kantons- und Stadtpolizei wirken durch ihre Präsenz präventiv. Sie führen Personenkontrollen durch und sprechen nötigenfalls Fernhaltungen und Wegweisungen aus. Der private Sicherheitsdienst, dessen uniformierte Präsenz ebenfalls präventiv wirkt, ist ein Element zwischen Jugendarbeit und Polizei. Er kontrolliert diverse Orte in der Stadt, unterstützt bei Fragen, mahnt aber auch zu korrektem Verhalten und alarmiert nötigenfalls die Polizei. Als weitere Kontaktgruppe existiert der Sicherheitszirkel Bahnhof Wil, bestehend aus der SBB mit ihren Sicherheitsorganen, den weiteren Transportunternehmen am Bahnhof, der Polizei und dem privaten Sicherheitsdienst sowie der Jugendarbeit und der Dienststelle Betriebe und Entsorgung der Stadt Wil. Bewährte Massnahmen rund um den Bahnhof wie gemeinsame Kontrollen oder Verlängerung von Toilettenöffnungszeiten wurden auch 2015 weitergeführt. Generell wurde der Sommer als ruhig bezeichnet, wobei das Erkennen auffälliger Personen verstärkt angegangen wurde.



⇒ Legislaturziel 6.1

Spatenstich für den Neubau des SVRW-Betriebsgebäudes

Die Delegierten des Zweckverbandes Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW) genehmigten im Frühjahr 2015 einen Bruttobaukredit von 21,65 Millionen Franken für den Neubau eines Betriebsgebäudes. Mit dem früher beschlossenen Projektierungskredit betragen die gesamten Anlagekosten 23,1 Millionen. Anfangs August 2015 starteten die Aushubarbeiten, der offizielle Spatenstich erfolgte am 11. August 2015 – nach zehn Jahren Planung hat die Realisierung begonnen. Mit dem Neubau werden die vier Depotstandorte in Wil und Bronschhofen zusammengeführt. Die Inbetriebnahme des neuen Betriebsgebäudes ist auf Mitte 2017 geplant. Der SVRW benötigt dann das Feuerwehrdepot an der Tonhallestrasse nicht mehr. Das Gebäude wird im Rahmen dieses Projektes von der Stadt Wil zurückgekauft, das Grundstück befand sich schon immer in städtischem Besitz.



Anlässlich der traditionellen Grundsteinlegung am 30. Oktober 2015 – das Untergeschoss des rund 96 Meter langen Gebäudes war bereits erstellt, die Bodenplatte des Erdgeschosses stand kurz vor der Fertigstellung – wurde eine Stahlbox mit der aktuellen Tageszeitung, Protokollen, Projektunterlagen und einem Münzsatz im Boden des nördlichen Einganges eingelassen; der Inhalt soll einer späteren Generation die Beweggründe zu diesem Projekt und die wichtigsten Meilensteine aufzeigen.

⇒ Legislaturziel 6.1

Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

6.1 Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung. ■■■

6.2 Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können. ■■■

6.3 Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungs-niveaus und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses. ■■■

Das Budget 2015 der Stadt Wil rechnete mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,0 Millionen Franken. Die Rechnung 2015 schliesst nun mit einem operativen Gewinn von rund 4,6 Millionen Franken. Dies entspricht einer Besserstellung von fast 5,6 Millionen Franken.

Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 150'503'740.19 und einem Gesamtertrag von Fr. 153'239'023.90 schliesst die Erfolgsrechnung 2015 der Stadt Wil mit einem Gesamtergebnis von Fr. 2'735'283.71. Dies nach Wertberichtigung der vereinigungsbedingten Mehrkosten sowie der Beiträge an die Ausfinanzierung der Altersrenten in der Höhe von Fr. 1'866'087.15.

Mit dem gestuften Erfolgsausweis nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 HRM2 wird auf der ersten Stufe der

Personalaufwand: Der Personalaufwand beträgt 2015 insgesamt 53,26 Millionen Franken und liegt damit unter den Vorjahren. Trotz der erstmaligen Bildung von Rückstellungen für aufgelaufene Ferienguthaben (369'000 Franken) liegt der Personalaufwand 2015 fast 300'000 Franken unter Budget. Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals reduzierten sich gegenüber dem Budget 2015 um rund 300'000 Franken (vor Rückstellung Ferienguthaben) respektive um 200'000 Franken bei den Lehrpersonen. Die Einsparungen resultieren insbesondere aus Anpassungen im Stellenplan und aus «Mutationsgewinnen» bei personellen Wechseln. Die Kinder- und Ausbildungszulagen (Zulage Stadt) liegen im Rechnungsjahr mit Fr. 165'961.70 rund 36'500 Franken über dem Budget. Mit der Neuorganisation der Hausdienste Hochbau werden auch die Zulagen an das Personal in der Höhe von Fr. 50'000 Franken separat ausgewiesen; bisher wurden sie als Lohnaufwand verbucht. Gesamthaft betragen die Zulagen Fr. 256'651.95 und liegen damit 113'652 Franken über dem Budget. Die Arbeitgeberbeiträge an Sozial-, Unfall- und Krankenversicherungen sind lohnsammenhängig und reduzierten sich 2015 entsprechend. Die Ausgaben im Rechnungsjahr 2015 liegen mit 7,72 Millionen rund 90'000 Franken unter dem Budget. Die Aus- und Weiterbildungskosten 2015 entsprechen mit rund 390'000 Franken dem Rechnungsergebnis 2014, liegen aber rund 80'000 Franken unter dem Budget 2015.

Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand: Der Sach- und übrige Betriebsaufwand 2015 beträgt 19,48 Millionen und liegt damit 1,35 Millionen Franken unter dem Budget, aber rund 400'000 Franken über dem Rechnungsergebnis 2014.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Die Abschreibungen des nicht spezialfinanzierten Verwaltungsvermögens erfolgen linear gemäss Abschreibungsplan 2015 und betragen für das Rechnungsjahr 6,15 Millionen Franken, die für spezialfinanzierte Tiefbauten der Abwasserbeseitigung 0,24 Millionen Franken. Die jährlichen Nettoinvestitionen für die Abwasserbeseitigung werden jeweils zu Lasten der Betriebsrechnung vollumfänglich abgeschrieben; budgetiert waren 1,12 Millionen Franken. Weitere Abschreibungen in der Höhe von 1,35

operative und auf der zweiten Stufe der ausserordentliche Erfolg aufgezeigt. Der Gesamterfolg gibt Auskunft über einen Bilanzüberschuss oder Bilanzfehlbetrag. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit weist im Rechnungsjahr 2015 ein Defizit in der Höhe von Fr. 1,69 Mio. aus. Bei einer konsolidierten Betrachtung des städtischen Haushalts, das heisst inklusive Betriebsergebnis der Technischen Betriebe Wil TBW (die Abgaben von Fr. 6,08 Mio. an die Stadt sind im Finanzertrag verbucht), würde bereits bei der betrieblichen Tätigkeit 2015 ein Einnahmenüberschuss von über Fr. 4 Millionen resultieren.

Der im Gesamtergebnis ausgewiesene Gewinn von insgesamt Fr. 2'735'283.71 soll dem freien Eigenkapital zugewiesen werden.

Millionen Franken erfolgen als Transferaufwand. Gesamthaft wurden im Rechnungsjahr 2015 Abschreibungen in der Höhe von 7,74 Millionen Franken getätigt.

Finanzaufwand: Der Finanzaufwand reduzierte sich gegenüber dem Budget 2015 um 141'700 Franken. Der Zinsaufwand liegt mit 2,43 Millionen rund 44'000 Franken unter dem Budget 2015. Für das Jahr 2016 ist mit einer weiteren Reduktion der Schuldzinsverpflichtungen zu rechnen, da die Verschuldung der Stadt Wil im Jahr 2015 um rund 14,00 Millionen Franken abgenommen hat. Im Jahr 2015 verzeichnete die Stadt Wil noch mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten von 135,00 Millionen, per Ende 2016 werden sich diese voraussichtlich auf 120,00 Millionen Franken reduzieren. Der Aufwand für den Unterhalt von Liegenschaften des Finanzvermögens beträgt 472'700 Franken, budgetiert war ein Aufwand von 571'000 Franken.

Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen: Aus Einnahmenüberschüssen bei Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen resultieren 2015 Einlagen in der Höhe von 5,56 Millionen. Sie liegen damit 3,95 Millionen Franken über den budgetierten Einlagen (Feuerwehr Fr. 31'214.75; Berufsbildungszentrum Wil Fr. 133'669.85; Belagsaufbrüche Fr. 228'735.75; Parkplatz Fr. 36'500.00; Abwasserbeseitigung Fr. 5'130'658.60).

Transferaufwand: Der Transferaufwand (Entschädigungen, Beiträge, Kostenanteile etc.) liegt mit 42,33 Millionen rund 2,08 Millionen Franken über dem Budget 2015. Grössere Abweichungen gab es insbesondere bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (Sozialhilfe; + Fr. 669'585), im Asyl- und Flüchtlingswesen (+ Fr. 598'511), bei den Krankenkassen-Prämien und Kostenbeteiligungen (+ Fr. 399'796), beim Kostenanteil Pflegefinanzierung (+ Fr. 205'683), bei den Schulgeldern (+ Fr. 203'652), bei der Pflegefinanzierung ambulant (- Fr. 124'357), bei den Energieförderbeiträgen (+ Fr. 120'045) und beim Beitrag an die WISPAG (Nachtragskredit; in der parlamentarischen Beratung; + Fr. 100'000) sowie beim Regionalverkehr (- Fr. 191'865).

Interne Verrechnungen: Die internen Verrechnungen liegen mit 18,71 Millionen um 0,93 Millionen Franken unter dem Budget 2015.

Fiskalertrag: Für das Jahr 2015 wurde bezüglich Steuern des laufenden Jahres eine Einfache Steuer von 48,04 Millionen Franken prognostiziert. Mit 48,26 Millionen wurden die Erwartungen um 0,22 Millionen Franken übertroffen. Der Steuerertrag aus laufenden Steuern beträgt für 2015 bei einem Steuerfuss von 129% folglich 62,26 Millionen Franken. Erfreulicherweise liegen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit 7,75 Millionen rund 3,75 Millionen Franken über den Erwartungen; die Nach- und Strafsteuern (Budget Fr. 100'000) werden seit dem Rechnungsjahr 2015 nicht mehr separat ausgewiesen, sondern sind in den Nachzahlungen enthalten. Die Quellensteuern 2015 liegen mit 2,15 Millionen rund 0,05 Millionen Franken über dem Budget. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen kann mit 8,95 Millionen das Budget von 9,00 Millionen Franken nicht ganz erreicht werden. Auch die Grundstückgewinnsteuern sind mit 2,38 Millionen um 0,12 Millionen Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Sie liegen aber 0,56 Millionen Franken über dem Vorjahresergebnis. Bei den Grundsteuern wird das Budget mit 3,16 Millionen um 0,77 Millionen Franken übertroffen, bei den Handänderungssteuern mit 2,53 Millionen um 0,32 Millionen Franken. Gesamthaft liegt der Fiskalertrag 2015 mit 89,42 Millionen rund 3,91 Millionen über dem Budget und rund 3,76 Millionen Franken über dem Vorjahresergebnis.

Regalien und Konzessionen: Hierbei handelt es sich um Entschädigungen für die Plakatierung auf öffentlichem Grund. Dank neuer Verträge konnte der Ertrag 2015 um 5'401 Franken auf 15'700 Franken erhöht werden.

Entgelte: Die Entgelte (Gebühren, Rückerstattungen, Beiträge etc.) übertreffen mit 22,82 Millionen das Budget deutlich; prognostiziert waren lediglich 19,06 Millionen Franken. Die grössten Abweichungen gab es bei den Abwasser-Anschlussgebühren (+ Fr. 2'533'242) und bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (Sozialhilfe; + Fr. 553'923).

Verschiedene Erträge: Die Mehreinnahmen bei den verschiedenen Erträgen belaufen sich auf Fr. 397'897.26. Damit liegen sie 144'497 Franken über dem Budget 2015:

Aktivierete Eigenleistungen Tiefbau und Verkehr	65'000.00
Erlös Wohnprojekte WIPP	196'026.21
Erlös Beschäftigungsprogramm Arbeitsintegration	106'871.05

Finanzertrag: Beim Finanzertrag 2015 resultieren Mehreinnahmen von 765'121 Franken gegenüber dem Budget von 8'432'500 Franken. Die wesentlichen Einnahmen waren die Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW von rund 6,08 Millionen (+ 1,08 Millionen über Budget), die Miet- und Pachtzinsen für Liegenschaften des Finanzvermögens von 0,95 Millionen sowie die kantonalen Entschädigungen für das Berufsschulzen-

trum (562'7000 Franken). Die ordentlichen TBW-Abgaben für die Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie das Kommunikationsnetz setzen sich für 2015 letztmals aus 5 Prozent des ausgewiesenen Substanzwerts und 15 Prozent des Reingewinns sowie einer Zusatzabgabe von 1,5 Million Franken zusammen.

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen: Für das Jahr 2015 waren Fondsbezüge von 299'800 Franken budgetiert, die tatsächlichen Bezüge belaufen sich auf Fr. 81'654.80.

Transferertrag: Im Budget 2015 wurden für den Transferertrag 11,96 Millionen berücksichtigt, der tatsächliche Transferertrag betrug 12,59 Millionen Franken. Wesentliche Positionen waren der Kantonsbeitrag an die Krankenpflege Grundversicherung (2,29 Mio.), die Bundesbeiträge für Asylsuchende (2,00 Mio.), der soziodemografische Sonderlastenausgleich des Kantons St.Gallen (1,69 Mio.), die Entschädigungen für die Mehraufwände infolge der Gemeindevereinigung (1,15 Mio.) und die Bezugsprovision für Steuern (1,00 Mio.) sowie die Beiträge des ZAB für die Abfallbeseitigung (0,66 Mio.) und die Beiträge für Heimaufenthalte (0,62 Mio.).

Investitionsrechnung: Bei Ausgaben von Fr. 6'081'756.23 und Einnahmen von Fr. 2'225'747.40 weist die Investitionsrechnung 2015 Nettoinvestitionen von Fr. 3'856'008.83 aus. Das Budget 2015 rechnete mit Nettoinvestitionen von 8'423'000. Franken Der Realisierungsgrad beträgt damit 45,78 Prozent.

Kennzahlen / Eckwerte nach HRM2 per 31. 12 2015

Nettoschuld pro Einwohner	Fr. 2'959.12
Vorjahr	Fr. 3'543.55

Die Nettoschuld pro Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Ein negativer Wert entspricht einem Nettovermögen pro Einwohner.

Nettoverschuldungsquotient	86 %
Vorjahr	106 %

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil des Fiskalertrags bzw. wie viele Jahrestanzen erforderlich wären, um die Nettoschulden abzutragen. (< 100 % = gut / 100-150 % = genügend / > 150 % = schlecht)

Selbstfinanzierungsgrad	462 %
Vorjahr	155 %

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Netto-Neuverschuldung. (über 100 % = ideal / 80-100 % = gut bis vertretbar / 50-80 % = problematisch / < 50 % = ungenügend)

Zinsbelastungsanteil	1 %
Vorjahr	2 %

Der Zinsbelastungsanteil sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist. (0-4 % = gut / 4-9 % = genügend / > 9 % = schlecht)

Gestufter Erfolgsausweis

Konto	Text	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo	Abweichung Saldo
	Betrieblicher Aufwand	137'520'863.55 S	143'139'900 S	145'730'373.77 S	2'590'474
30	Personalaufwand	53'619'672.39 S	53'542'200 S	53'255'163.71 S	-287'036
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	19'056'316.72 S	20'835'800 S	19'484'074.83 S	-1'351'725
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	6'977'440.30 S	7'266'000 S	6'393'671.55 S	-872'328
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	2'294'370.17 S	1'607'300 S	5'561'862.25 S	3'954'562
36	Transferaufwand	41'193'702.53 S	40'247'800 S	42'326'425.00 S	2'078'625
39	Interne Verrechnungen	14'379'361.44 S	19'640'800 S	18'709'176.43 S	-931'624
	Betrieblicher Ertrag	131'707'258.97 H	136'741'600 H	144'041'402.82 H	7'299'803
40	Fiskalertrag	85'664'281.28 H	85'515'100 H	89'423'825.36 H	3'908'725
41	Regalien und Konzessionen	10'365.45 H	10'300 H	15'700.70 H	5'401
42	Entgelte	18'941'008.34 H	19'062'800 H	22'821'028.42 H	3'758'228
43	Verschiedene Erträge	373'302.00 H	253'400 H	397'897.26 H	144'497
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	346'714.05 H	299'800 H	81'654.80 H	-218'145
46	Transferertrag	11'992'226.41 H	11'959'400 H	12'592'119.85 H	632'720
49	Interne Verrechnungen	14'379'361.44 H	19'640'800 H	18'709'176.43 H	-931'624
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-5'813'604.58	-6'398'300	-1'688'970.95	4'709'329
34	Finanzaufwand	2'970'290.32 S	3'049'000 S	2'907'279.27 S	-141'721
44	Finanzertrag	8'361'912.10 H	8'432'500 H	9'197'621.08 H	765'121
	Ergebnis aus Finanzierung	5'391'621.78	5'383'500	6'290'341.81	906'842
	OPERATIVES ERGEBNIS	-421'982.80	-1'014'800	4'601'370.86	5'616'171
38	Ausserordentlicher Aufwand			1'866'087.15 S	1'866'087
48	Ausserordentlicher Ertrag				
	Ergebnis aus ausserordentlichem Aufwand und Ertrag	0.00	0	-1'866'087.15	-1'866'087
	GESAMTERGEBNIS	-421'982.80	-1'014'800	2'735'283.71	3'750'084

Erfolgsrechnung funktionale Gliederung (konsolidiert)

Konto	Text	Rechnung 2014 Saldo	Budget 2015 Saldo	Rechnung 2015 Saldo	Abweichung Saldo
T	STADT WIL	421'982.80 S	1'014'800 S	2'735'283.71 H	3'750'084 S
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'142'137.63 S	5'678'800 S	5'105'958.67 S	- 572'841 S
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT	1'346'229.00 S	1'020'500 S	989'367.35 S	- 31'133 S
2	BILDUNG	44'023'726.41 S	45'378'000 S	44'535'299.44 S	- 842'701 S
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	5'381'537.16 S	5'124'700 S	4'873'701.57 S	- 250'998 S
4	GESUNDHEIT	7'062'751.25 S	6'754'800 S	6'837'080.54 S	82'281 S
5	SOZIALE SICHERHEIT	11'146'888.16 S	10'703'600 S	10'889'672.91 S	186'073 S
6	VERKEHR	5'194'021.20 S	5'375'600 S	5'387'771.60 S	12'172 S
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	1'158'395.05 S	1'228'700 S	1'465'393.75 S	236'694 S
8	VOLKSWIRTSCHAFT	757'263.25 S	641'400 S	549'326.15 S	- 92'074 S
9	FINANZEN UND STEUERN	81'790'966.31 H	80'891'300 H	83'368'855.69 H	2'477'556 H

Investitionsrechnung

Konto	Text	Budget 2015		Rechnung 2015		Abweichung	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
T	STADT WIL	10'034'000	1'611'000	6'081'756.23	2'225'747.40	- 3'952'244	614'747
	Saldo		8'423'000		3'856'008.83	4'566'991	
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	100'000	310'000	342'584.60		242'585	- 310'000
	Saldo	210'000			342'584.60		552'585
01	Legislative u. Exekutive		310'000	155'567.50		155'568	- 310'000
013	Gemeindevereinigung		310'000	155'567.50		155'568	- 310'000
02	Allgemeine Dienste	100'000		187'017.10		87'017	
022	Allgemeine Dienste, übrige	100'000		192'824.00		92'824	
029	Verwaltungsliegenschaften			-5'806.90		- 5'807	
2	BILDUNG	2'170'000		343'537.90	25'154.65	- 1'826'462	25'155
	Saldo		2'170'000		318'383.25	1'851'617	
21	Obligatorische Schule	2'170'000		343'537.90	25'154.65	- 1'826'462	25'155
217	Schulliegenschaften	2'170'000		343'537.90	25'154.65	- 1'826'462	25'155
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	1'160'000	200'000	3'885'835.63	2'108'000.00	2'725'836	1'908'000
	Saldo		960'000		1'777'835.63		817'836
32	Kultur, übrige	310'000		418'087.20		108'087	
329	Kultur, übrige	310'000		418'087.20		108'087	
34	Sport u. Freizeit	850'000	200'000	3'467'748.43	2'108'000.00	2'617'748	1'908'000
341	Sport	570'000	200'000	3'147'488.20	2'108'000.00	2'577'488	1'908'000
342	Freizeit	280'000		320'260.23		40'260	
6	VERKEHR	4'718'000	801'000	1'046'175.37		- 3'671'825	- 801'000
	Saldo		3'917'000		1'046'175.37	2'870'825	
61	Strassenverkehr	3'735'000	801'000	951'004.12		- 2'783'996	- 801'000
613	Kantonsstrassen	520'000		457'407.80		- 62'592	
615	Gemeindestrassen	2'935'000	801'000	325'776.32		- 2'609'224	- 801'000
619	Werkhof	280'000		167'820.00		- 112'180	
62	Öffentlicher Verkehr	983'000		95'171.25		- 887'829	
621	Bahninfrastruktur	610'000		86'485.45		- 523'515	
623	Agglomerationsverkehr	373'000		8'685.80		- 364'314	
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	1'586'000		599'634.98		- 986'365	
	Saldo		1'586'000		599'634.98	986'365	
72	Abwasserbeseitigung	1'116'000		243'671.55		- 872'328	
720	Abwasserbeseitigung	1'116'000		243'671.55		- 872'328	
74	Verbauung	160'000		139'623.15		- 20'377	
741	Gewässerverbauung	160'000		139'623.15		- 20'377	
79	Raumordnung	310'000		216'340.28		- 93'660	
790	Raumordnung	310'000		216'340.28		- 93'660	
9	FINANZEN U. STEUERN	300'000	300'000	- 136'012.25	92'592.75	- 436'012	- 207'407
	Saldo			228'605.00		228'605	
96	Vermögens- u. Schuldenverwaltung	300'000	300'000	92'592.75	92'592.75	- 207'407	- 207'407
963	Liegenschaften des Finanzvermögens	300'000	300'000	92'592.75	92'592.75	- 207'407	- 207'407
99	Nicht aufgeteilte Posten			- 228'605.00		- 228'605	
990	Nicht aufgeteilte Posten			- 228'605.00		- 228'605	

Bilanz

Die Bilanzsumme reduzierte sich 2015 von 232,61 Millionen um 2,27 Millionen auf neu 230,34 Millionen Franken. Davon entfallen 105,78 Millionen (+ Fr. 3,48 Mio.) auf das Finanzvermögen und 124,56 Millionen (– Fr. 5,75 Mio.) auf das Verwaltungsvermögen.

Der Anstieg bei den flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen ist insbesondere auf das Rechnungsergebnis, den Einnahmenüberschuss bei der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung sowie die nicht realisierten Investitionsvorhaben zurückzuführen. Da im Rechnungsjahr 2015 die Abschreibungen deutlich über den Investitionsausgaben lagen, reduziert sich das Verwaltungsvermögen wie bereits erwähnt um 5,75 Millionen Franken.

Das Fremdkapital reduzierte sich 2015 von 185,79 Millionen um 10,50 Millionen auf 175,29 Millionen Franken. Die Zunahme bei den laufenden Verbindlichkeiten begründet sich insbesondere durch den Anstieg bei den noch nicht fakturierten Verrechnungssteuern (interner Steuerkontokorrent). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich 2015 von 23,53 Millionen um 5,73 Millionen auf 17,80 Millionen Franken. Die Reduktion

begründet sich mit Rückzahlungen von Darlehen bei Finanzintermediären. Aus denselben Gründen konnten im Rechnungsjahr 2015 auch die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 5,16 Millionen Franken reduziert werden. Für das Jahr 2016 sind weitere Rückzahlungen in der Höhe von 15 Millionen vorgesehen (Fr. 10 Mio. im Februar / 5 Mio. im November). Die kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich 2015 um 0,32 Millionen, die langfristigen um 1,5 Millionen Franken. Die Ausfinanzierung der Altersrenten bei der Swisscanto Flex konnte im Rechnungsjahr 2015 definitiv abgerechnet werden.

Das gesamte Eigenkapital inkl. Spezialfinanzierungen und Fonds stieg 2015 von 46,82 Millionen auf 55,05 Millionen Franken. Der Anstieg um 8,23 Millionen setzt sich aus den Einlagen in Spezialfinanzierungen (Fr. 5,16 Mio.), Fonds (Fr. 0,33 Mio.) und das «freie» Eigenkapital (Fr. 2,74 Mio.) zusammen. Dieses «freie» Eigenkapital erhöhte sich von 19,45 Millionen auf neu 22,18 Millionen Franken. Im Gegenzug reduzierte sich die Nettoschuld während dem Rechnungsjahr 2015 von 83,50 Millionen um 13,98 Millionen auf 69.52 Millionen Franken.

Konto	Text	Anfangsbestand 2015	Veränderung (Netto) 2015	Endbestand 2015	
		Saldo	Zugang	Abgang	
				Saldo	
1	Aktiven	232'610'526.12		2'271'499.63	230'339'026.49
10	Finanzvermögen	102'295'055.97	3'482'250.24		105'777'306.21
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	21'785'364.76	8'752'317.00		30'537'681.76
101	Forderungen	30'654'883.34		3'915'380.42	26'739'502.92
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'771'574.09		1'498'722.58	2'272'851.51
106	Vorräte	332'170.78	51'443.49		383'614.27
108	Sachanlagen FV	45'751'063.00	92'592.75		45'843'655.75
14	Verwaltungsvermögen	130'315'470.15		5'753'749.87	124'561'720.28
140	Sachanlagen VV	109'868'906.35		2'592'266.45	107'276'639.90
142	Immaterielle Anlagen	1'874'969.85		893'496.52	981'473.33
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	9'145'366.70		253'366.70	8'892'000.00
146	Investitionsbeiträge	9'426'227.25		2'014'620.20	7'411'607.05
2	Passiven	232'610'526.12		2'271'499.63	230'339'026.49
20	Fremdkapital	185'791'744.81		10'498'838.54	175'292'906.27
200	Laufende Verbindlichkeiten	26'722'660.25	1'512'451.69		28'235'111.94
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23'530'746.96		5'730'522.35	17'800'224.61
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	880'981.40	1'309'398.30		2'190'379.70
205	Kurzfristige Rückstellungen	3'290'056.15		973'258.00	2'316'798.15
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	129'650'643.20		5'159'787.40	124'490'855.80
208	Langfristige Rückstellungen	1'500'000.00		1'500'000.00	
209	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	216'656.85	42'879.22		259'536.07
29	Eigenkapital	46'818'781.31	8'227'338.91		55'046'120.22
290	Verpflichtungen/Vorschüsse geg. Spezialfinanzierungen	19'566'657.88	5'159'229.65		24'725'887.53
291	Fonds	7'803'535.92	332'825.55		8'136'361.47
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	19'448'587.51	2'735'283.71		22'183'871.22

Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2015 ist über Erwarten sehr positiv ausgefallen und stellt dank verschiedener ausserordentlicher Erträge und stark sinkender Energiepreise das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr dar. Der Unternehmenserfolg liegt rund 4,8 Millionen Franken über dem Budget. Zum positiven Rechnungsergebnis haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf knapp 70 Millionen Franken.

Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Die Energieumsätze für Elektrizität liegen leicht unter den Vorjahreswerten; im Gasbereich hat sich der Gasabsatz aufgrund der im Gegensatz zum Vorjahr kälteren Witterung erhöht und liegt wieder im Mittel der vergangenen Jahre. Erwartungsgemäss reduzierte sich aufgrund des Technologiewandels die Anzahl der reinen TV-Kunden beim Kommunikationsnetz. Die Teilnehmerzahlen in den Bereichen Internet und Telefonie konnten trotz der starken Konkurrenz weiter gesteigert werden. Im Wasserbereich bleibt der Frischwasserbezug trotz leichter Zunahme sehr konstant.

Der Stromverkauf (Netz) verzeichnete eine Abnahme von 2.4 GWh bzw. 1.8 % auf neu 128.0 GWh.

Der Erdgasverkauf erhöhte sich um 7.8% auf 385.5 GWh.

Die Kundenzahl beim Kommunikationsnetz reduzierte sich wiederum, die Kundenzahl beträgt 39'499 (Vorjahr: 40'404). Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 6.1% auf 15'759 Verträge gesteigert werden.

Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 3'744 Stück (Vorjahr: 3'697).

Im Bereich Telefonie konnten 646 neue Verträge abgeschlossen werden; damit bestehen per Ende Jahr 7'978 Verträge.

Der Wasserverkauf betrug 1,59 Millionen Kubikmeter Frischwasser (Zunahme: + 0.5%).

Die Technischen Betriebe Wil schliessen nach Berücksichtigung der Abgaben an die Stadt mit einem Überschuss von 6,251 Millionen Franken ab. Dieser Rechnungsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche tragen wie folgt zum Rechnungsüberschuss bei:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 1'500'313.42
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 943'740.38
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 2'825'737.27
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 981'116.16

Das ausserordentliche Ergebnis wird massgeblich geprägt durch die unerwartet tiefen Einkaufspreise für Gas und Strom. Dies rührt unter Anderem davon her, dass sich der Zerfall der Währungen Euro und Dollar vom Januar 2015 auch in den verbesserten Einkaufskonditionen zeigte. Die Gaspreise wurden in der Folge im April 2015 nach unten angepasst, die Anpassung der Strompreise ist, aufgrund der Vorschriften der ELCOM, erst auf

das Folgejahr möglich. Die verbesserten Einkaufspreise wirkten demnach grossmehrheitlich in der Hauptsaison beim Gas und das ganze Jahr beim Strom positiv auf die erwirtschaftete Marge.

Abgaben an Stadt

Die Abgaben an die Stadt berechnen sich nach dem vom Stadtparlament am 6. November 2003 genehmigten Abgabemodell. Der Substanzwert wird mit 5% verzinst und vom Reingewinn werden 15% abgeliefert. Unter Berücksichtigung eines zusätzlichen Sockelbeitrags von 1,5 Millionen Franken ergibt sich eine gesamthafte Abgabe von total 6'081'000 Franken (EV: Fr. 1'776'000.--; KN: Fr. 1'661'000.--; GV: Fr. 2'644'000.--; für WV ist keine Abgabe zu entrichten).

Gewinnverwendung

Der Rechnungsüberschuss von insgesamt Fr. 6'250'907.23 soll für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen der TBW verwendet werden. Das erwirtschaftete Kapital bleibt so im Betrieb und ermöglicht die notwendige und gewünschte Reduktion der Buchwerte.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen der TBW im Jahr 2015 beträgt 10,295 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 8.593 Mio.) und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 2,593 Mio.
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 3,782 Mio.
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 3,520 Mio.
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 0.400 Mio.

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich ohne zusätzliche Abschreibungen von 22,394 Millionen auf 25,514 Millionen Franken per 31. Dezember 2015.

Verschuldung

Die Finanzlage der TBW zeigt auf, dass dem Eigenkapital (inkl. Rechnungsüberschuss 2015) von 34,801 Millionen Franken ein noch abzuschreibender Buchwert des Verwaltungsvermögens per Ende 2015 von 25,514 Millionen Franken gegenübersteht. Damit liegt erfreulicherweise keine Verschuldung mehr vor.

Bestandesrechnung (Bilanz) vor Gewinnverwendung

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 3.5 Mio. erhöht, was im Wesentlichen auf die Aktivierung der Investitionen zurückzuführen ist. Nach Verbuchung der zusätzlichen Abschreibungen gemäss der vorgeschlagenen Gewinnverwendung resultiert eine Bilanzsumme von Fr. 45.7 Mio.. Das Finanzierungsverhältnis darf mit einer Eigenkapitalquote von über 60 % als sehr gut beurteilt werden.

Erfolgsrechnung

	Budget	Rechnung
Energieertrag	61'360'000	59'355'180.29
Dienstleistungsertrag	2'828'000	2'852'211.18
Eigenleistungen für Investitionen	8'805'000	7'305'104.40
Total Betriebsertrag	72'993'000	69'512'495.87
Energieaufwand	38'363'000	32'623'152.53
Aufwand Material, Fremdleistungen	10'950'000	10'071'608.16
Bruttogewinn	23'680'000	26'817'735.18
Personalaufwand	7'856'000	7'280'186.20
Sachaufwand	2'593'000	2'427'939.78
Sonstiger Betriebsaufwand	179'000	136'869.14
Ordentliche Abschreibungen	6'740'185	7'176'014.00
Ausserordentliche Erträge	-1'240	-2'173'181.17
Reservenbezug aus APR	0	-362'000.00
Abgaben an Stadt (inkl. Sockelbeitrag)	4'826'000	6'081'000.00
Rechnungsüberschuss	1'487'055	6'250'907.23

Kennzahlen / Eckwerte 2015

Umsatz / Cash Flow: Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 4 Prozent reduziert. Der erwirtschaftete Cash Flow von 13,427 Millionen Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 10,295 Millionen vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöht sich 2015 ohne die vorgeschlagenen zusätzlichen Abschreibungen um 13.9 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen resultiert eine Reduktion von 14.0 Prozent.

Investitionsfinanzierung: Der Anteil der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittelfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von mindestens 100 Prozent anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten. Für das Jahr 2015 kann ein sehr erfreulicher Wert von 130 Prozent ausgewiesen werden.

Anlagendeckung: Der Anlagendeckungsgrad ist inklusive dem Rechnungsüberschuss gerechnet. Grundsätzlich sollte das Anlagevermögen in vollem Umfang durch Eigenkapital finanziert sein. Der Anlagendeckungsgrad hat sich zum Vorjahr erneut verbessert und beträgt 138 Prozent.

Bestandesrechnung (Bilanz)

	Anfangsbestand per 1.1.2015	Veränderungen 2015	Endbestand per 31.12.2015
AKTIVEN	48'491'857.95	3'500'846.39	51'992'704.34
Finanzvermögen	26'097'732.55	381'389.20	26'479'121.75
Flüssige Mittel	711'225.84	- 172'741.94	538'483.90
Forderungen	17'790'817.21	4'736'381.29	22'527'198.50
Vorräte und angefangene Arbeiten	572'119.70	63'628.80	635'748.50
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	7'023'569.80	- 4'245'878.95	2'777'690.85
Verwaltungsvermögen	22'394'125.40	3'119'457.19	25'513'582.59
Darlehen und Beteiligungen	0.00	325'800.00	325'800.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	8'256'081.10	605'396.70	8'861'477.80
Anlagen Kommunikationsnetz	5'672'475.28	646'619.55	6'319'094.83
Anlagen Erdgasversorgung	2'709'920.05	549'168.65	3'259'088.70
Anlagen Wasserversorgung	1'205'648.97	- 17'072.32	1'188'576.65
Mobilien	2'350'000.00	1'209'064.61	3'559'064.61
Hochbauten/Immobilien	2'200'000.00	- 199'520.00	2'000'480.00
PASSIVEN	48'491'857.95	3'500'846.39	51'992'704.34
Fremdkapital	20'274'642.24	- 3'083'035.23	17'191'607.01
Laufende Verpflichtungen	5'542'601.45	- 467'800.01	5'074'801.44
Vorauszahlungen, Depots	126'894.42	- 43'205.67	83'688.75
Übrige Verbindlichkeiten	21'444.90	- 10'145.00	11'299.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	497'076.95	- 25'857.80	471'219.15
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	12'451'624.52	- 2'536'026.75	9'915'597.77
Darlehen RVM	900'000.00	0.00	900'000.00
Rückstellungen	735'000.00	0.00	735'000.00
Eigenkapital	28'217'215.71	6'583'881.62	34'801'097.33
Zweckgebundene Reserven	7'499'452.09	332'974.39	7'832'426.48
Reserven	20'717'763.62	0.00	20'717'763.62
Rechnungsüberschuss	0.00	6'250'907.23	6'250'907.23

Vor Ihnen liegt die Broschüre 1 des zweiteiligen Geschäftsberichts 2015 der Stadt Wil. In diesem Teil blickt der Stadtrat auf die vergangenen zwölf Monate zurück und zeigt vor dem Hintergrund der Ziele in der Legislaturplanung 2013–2016 einige wichtige Projekte auf, welche 2015 abgeschlossen, einen wichtigen Schritt vorangebracht oder initiiert und damit auf den Weg gebracht werden konnten.

Wenn Sie die einzelnen Beiträge aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die Wettbewerbsfragen, die auf dieser Seite aufgeführt sind, sicherlich keine Schwierigkeiten. Viel Erfolg beim Beantworten der Wettbewerbsfragen – und wer weiss, mit etwas Glück gewinnen Sie vielleicht einen der attraktiven Preise, die von der Stadt Wil und den Technischen Betrieben Wil TBW zur Verfügung gestellt werden.

- | | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Frage 1: | Was befindet sich neben Tageszeitungen, Protokollen und Projektunterlagen in der Stahlbox, die bei der Grundsteinlegung in den Boden des neuen SVRW-Betriebsgebäudes eingelassen wurde? |
| Frage 2: | Wie gross ist der Biogasanteil im neuen Gasstandardprodukt, das die TBW im Rahmen der ökologischen Gasreform per 1. April 2016 einführen? |
| Frage 3: | Welche Anpassung sieht der Masterplan Bahnhof Wil für den Bushof vor? |
| Frage 4: | Welche Plattform für den Austausch unter Kulturschaffenden, -organisierenden und -interessierten wurde 2015 initiiert und in der Stadtbibliothek Wil zweimal durchgeführt? |
| Frage 5: | Wo wird es ab dem Schuljahr 2016/2017 einen neuen Standort für die Tagesstrukturen der Schulen der Stadt Wil geben? |
| Frage 6: | Im Rahmen welches Anlasses wurde der Stadt Wil im vergangenen November das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» offiziell übergeben? |

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Preis: | Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken |
| 2. Preis: | Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken |
| 3. Preis: | Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken |
| 4. – 8. Preis: | Je eine 10er-Karte Erwachsene (Einheimischentarif) für das Hallen- und Freibad im IGP Sportpark Bergholz sowie für das Freibad Weierwise im Wert von 63 Franken |

WETTBEWERBSTALON

Fragen

- 1.)
- 2.)
- 3.)
- 4.)
- 5.)
- 6.)

Absender

- Name, Vorname:
- Adresse:
- PLZ, Ort:

Bitte Talon heraustrennen und vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil
Stadtkanzlei
Rathaus, Marktgasse 58
CH-9500 Wil

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Dienstag, 31. Mai 2016; es gilt das Datum des Poststempels. Die Verlosung der Preise erfolgt am Mittwoch, 8. Juni 2016.

